

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

Juni | Juli | August 2024



Kirchengemeinde Am Norfbach



Monatsspruch für Juni

Nach langem Zögern hatte der Pharao Israel ziehen lassen. Zehn Plagen, brauchte es, bis der König von Ägypten dem Drängen des Mose nachgab. Die Kinder Israels zogen in die Freiheit, dem gelobten Land entgegen, geführt von Gott selbst, bei Tag in einer Wolkensäule, bei Nacht in einer Feuersäule. Jetzt lagerten sie am Ufer des Schilfmeeres.

Mittlerweile hatte der Pharao seine Meinung geändert und wollte die freigelassenen Sklaven zurückholen. Er jagte ihnen nach mit seiner mächtigen Streitmacht und fand sie am Ufer des Meeres.

Hier waren sie nun, die Israeliten: Vor ihnen das Meer, hinter ihnen die Streitmacht der Ägypter. Sie schwankten zwischen Angst, Wut und Verzweiflung: „Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast? Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.“ So schnell hatten sie ihr Leid und ihr Schreien um Hilfe in Ägypten vergessen. Sie sollten noch öfter hadern mit ihrem Entschluss, die Fleischtöpfe Ägyptens gegen die Freiheit eingetauscht zu haben.

„Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!“, antwortet Mose auf die Vorhaltungen seines Volkes. Gott will sich als Retter Israels erweisen, indem er sie durch das

Schilfmeer ziehen lässt und die Ägypter vernichtet.

Die „Fleischtöpfe Ägyptens“ sind sprichwörtlich geworden. Wie schwer ist es bis heute, sich auf eine ungewisse Zukunft einzulassen, und die bekannte Gegenwart zurück zu lassen, auch wenn die Gegenwart Knechtschaft bedeutet. Wie schwer es fällt, sich auf die Freiheit einzulassen, mit ihr verbunden die Verantwortung für das eigene Handeln und die Möglichkeit des Scheiterns, sehe ich heute an vielen Orten in der Welt und in unserem Land. Wie gern folgen Menschen einfachen Antworten auf vielschichtige Fragen, wollen lieber Bevormundung in

Mose sagte: „Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!“

2. Mose 14,13

Kauf nehmen und Einschränkung der Freiheit - vermeintlich nur von anderen - als sich dem Wagnis auszusetzen, ihr Leben zu ändern, um ihrer Zukunft willen - und um der Zukunft ihrer Kinder willen.

Israel hatte vor sich das Meer und hinter sich die Ägypter. Sie sahen nur noch sich und ihre Unmöglichkeit zu entrinnen. Sie fanden in Mose den Schuldigen. Doch über all dem vergaßen sie Gott, der ihr Schreien in Ägypten gehört und sie herausgeführt hatte mit starkem Arm und ihnen eine Zukunft in Freiheit versprach.

Nein. zurück nach Ägypten ist keine Möglichkeit. Es gilt, im Vertrauen auf Gott, die Zukunft zu wagen, und ihm und uns zuzutrauen, dass wir unser Leben und unser Miteinander ändern können, um unserer Kinder willen.

Jens Bielinski-Gärtner



Titelbild: Mein Traum vom Fliegen

Informationen über die Verbandsjugendarbeit werden Sie in der Mitte dieser Ausgabe lesen.

Graphik: Neyla Fahros, Kunstgruppe Weckhoven

Foto: Vorndran

Inhalt

Monatsspruch für Juni	2
Grüner Hahn	4
Die Geschichte der Diakonie	6
Ehrenamtliches Engagement	7
Kurbeln und Kibbeling	10
Aus dem Presbyterium	12
Landesgartenschau Neuss 2026	14
Das wird gefeiert!	16
Wer hat die Religion erfunden?	17
Spaß für Kinder in Norf	18

Aus dem Gemeindeverband

Verabschiedung	I
Vorfreude auf die Ferienzeit	II
Konfiarbeit in der Christuskirchengemeinde	IV
Die Fusion ist beschlossen	VI
Besinnung	VIII
History	X
Neusser Evangelische Offene Nacht	XII
Personalien	XIII
500 Jahre Gesangbuch	XIV
Anton Bruckner	XV
Landesgartenschau	XVI

Biblische Geschichten zum Anfassern	19
Kindermusical	20
MEDITATION Herzensgebet	20
Angebot für unsere Senioren	20
Die Terrassensaison ist eröffnet	21
Steig herab, des Himmels Süße!	22
Chöre in unserer Gemeinde	23
Ferienspaß-Angebote	24
Familienfest und Abschiedsgottesdienst	25
Gemeinde On Tour	26
Besondere Termine	27
Chronik der Gemeinde	28
Probegottesdienst	29
Sommerkirche 2024	29
Feste Termine	30
Impressum	33
Kontakt & Adressen	
Gottesdienste	



Grüner Hahn

Klimaneutralität in der Friedenskirche in Norf wird wahr

Nach einem langen Planungs- und Genehmigungsverfahren wurde jetzt in einem ersten Schritt die Umstellung der Heizung auf den Betrieb von Wärmepumpen realisiert.

Die fast 40 Jahre alte Ölheizung wurde ausgebaut, ebenso der große Öltank, der viel Sorgen und Aufwand verursacht hat und lange der Rezertifizierung nach dem Grünen Hahn im Wege stand.

ruft und jeweils im optimalen Leistungsbereich einsetzt.



Es wurde ein Verbund von vier Luft-Wärme-Pumpen aufgebaut, der im Wechsel die einzelnen Pumpen bedarfsweise auf-

Die erzeugte Wärme wird in einem großen Wasserspeicher aufgenommen und von dort in das Heizungssystem eingespeist. Für den (in unserer Region eher seltenen) Fall, dass die Luftwärme nicht ausreicht, kann der Wasservorrat zusätzlich elektrisch erwärmt werden. Der dazu benötigte Strom wird von einem Ökostromanbieter bezogen oder selbst erzeugt (siehe unten). Auf unterstützende Gasheizung wird verzichtet. Damit kommen keine fossilen Brennstoffe mehr zum Einsatz.



Für die Heizung wurden in einzelnen Räumen neue Heizkörper eingebaut, die auch in älteren Gebäuden die nötige Heizwirkung erzeugen. Darüber hinaus können sie „smart“, das heißt mit einer App, gesteuert werden, so dass die Heizung jeweils leicht an die Nutzungszeiten der Räume angepasst werden kann.



In einem weiteren Schritt wird auf den der Sonne zugewandten Dachflächen eine Photovoltaikanlage installiert, die einen guten Teil des Stroms, den diese Form der Wärmeerzeugung benötigt, vor Ort erzeugt.

Für diese aufwendige Maßnahme konnten Fördermittel eingeworben werden. Der Ökostromanbieter Green-Planet-Energy unterstützt die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien in den Gebieten der Braunkohleförderung- und -nutzung.

Eine Förderung wurde erreicht, weil die Gemeinde eine langfristige und systematische Umweltarbeit geltend machen konnte. Über die Photovoltaikanlage wird in einer weiteren Umweltinfo berichtet.

Es ist eine Freude zu sehen, dass unsere stetigen Bemühungen um einen konkreten Beitrag zur Erhaltung eines lebenswerten Klimas - besonders in unserem hochbelasteten Umfeld - jetzt zum Tragen kommen.

*Georg Besser
Umweltbeauftragter*

Die Geschichte der Diakonie

Was bedeutet Diakonie eigentlich?

In der Gemeindeversammlung am 17. März 2024 habe ich schon einmal kurz die Inhalte und aktuellen Aktivitäten unseres Diakonieausschusses zusammengefasst. Hier möchte ich gerne unsere Arbeit etwas näher betrachten.

von Christa Glaubitz

Was bedeutet Diakonie eigentlich? Diakonie leitet sich vom griechischen Wort *diákonos* (διάκονος) ab. Gemeint war damit der Diener in einer religiösen Gemeinschaft oder aber auch Träger eines Amtes in einer christlichen Gemeinschaft. Hier kommen wir der Sache schon näher. So war Stephanus der Diakon der Urgemeinde in Jerusalem, als weibliche Pendant finden wir Phöbe im neuen Testament. Die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen ist fest in unserer christlichen Tradition verankert. Die Kirchen unterhielten sogenannte Armenhäuser, die die Ärmsten der Armen mit den notwendigsten versorgten.

Mit Beginn der Industrialisierung brachen familiäre und soziale Bezüge auf, da die Menschen dorthin zogen, wo es Arbeit gab. Eine Krankenversicherung gab es noch nicht, wer krank wurde, konnte nicht auf die Unterstützung der Familie zurückgreifen, verlor schlimmstenfalls seine Arbeit. Betteln, Prostitution, Kriminalität waren die Folge. Die kirchlichen Versorgungsstrukturen waren völlig überfordert.

Im Rahmen des ersten evangelischen Kirchentages (21./22.09.1845) stellte der Hamburger Pfarrer und Anstaltsleiter des „Rauhen Hauses“ Johann Hinrich Wichern in Reaktion auf die 48er-Revolu-

tion die Bedeutung der Inneren Mission als neuartiges Netzwerk protestantischer Sozial- und Kulturarbeit innerhalb des zu begründenden evangelischen Kirchenbundes heraus. Er regte die Gründung eines Koordinierungsgremiums an, um das Nebeneinander zahlreicher christlicher Initiativen und Vereine zugunsten einer überregional tätigen protestantischen Hilfsorganisation zu überwinden. 1849 gründete sich schließlich der Central-Ausschuss für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche (C.A.), der Vorgänger des heutigen Diakonischen Werkes. Der C.A. koordinierte die Aktivitäten der freiwillig beigetretenen Verbände, Vereine und Initiativen zu regionalen und überregionalen Netzwerken.

Inhaltlich ging es Wichern um das Wohlergehen an Leib und Seele. Sein Programm der „Inneren Mission“ beruhte auf dem Grundgedanken, dass gut situierte Bürgerinnen und Bürger zum einen soziale Projekte finanziell unterstützten, oder aber durch ehrenamtliches Engagement direkt aktiv wurden. Auf diesem Weg entstanden z.B. das „Rauhe Haus“ in Hamburg, eine Einrichtung für obdachlose Jugendliche, finanziell unterstützt von Hamburger Kaufleuten, oder aber das erste Pflegehaus für Menschen mit Epilepsie in Bethel, gegründet von Friedrich von Bodelschwingh.

Einen anderen Weg ging Theodor Fliedner, der Frauen, die aus den sozialen Netzwerken der Familie gefallen, oder aber unverheiratet waren, eine Unterkunft gab und sie in der Krankenpflege ausbilden ließ. So entstand das weltweit erste Diakonissenmutterhaus der Welt in Düsseldorf Kaiserswerth. Von dort aus versahen sie ihren Dienst in den Gemeinden oder sozialen Einrichtungen der Zeit, erhielten im Mutterhaus neben Unterkunft und Verpflegung auch das geistige Rüstzeug für ihre Arbeit. Heute gibt es nur noch wenige Frauen, die sich für diese Lebensform entscheiden. Durchgesetzt hat sich das Diakonat, in dem Frauen und Männer ihren Dienst in den unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen unter dem Dach der Diakonie tun und gleichzeitig eine Familie haben können. Aus der

„Inneren Mission und Hilfswerk“ wurde nach Fusion mit dem nach 1945 gegründeten „Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland“ die Diakonie, wie wir sie heute kennen.

Weitere Informationen können Sie unter den nachstehenden Links erhalten:

www.diakonie.de/informieren/die-diakonie/unsere-geschichte/diakonie-geschichte-kompakt

www.diakonie.de/informieren/die-diakonie/unsere-geschichte/themen-im-historischen-verlauf/innere-mission

www.diakonie-rwl.de/

www.vedd.de/themen/diakonat/

Ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde

Zu jeder Zeit der Geschichte des Christentums engagierten sich Menschen in ihren Gemeinden nach dem Gebot der Nächstenliebe. Traditionell unterstützten sie hauptamtliche MitarbeiterInnen in den Gemeinden, in der Regel kümmerten sich Frauen „aus der guten Gesellschaft“ um Bedürftige, während Ihre Männer als Hausvorstand die finanziellen Mittel zur Verfügung stellten.

von Christa Glaubitz

Während es in der Vergangenheit im Wesentlichen um die Minimalversorgung mit Nahrung und Wohnraum (z.B. die Armenhäuser im späten Mittelalter) ging, ist die ehrenamtliche Arbeit in unserer Zeit sehr vielfältig geworden. Eine erste Organisation zur Koordinie-

rung ehrenamtlichen Engagements war die Evangelische Frauenhilfe. Sie wurde von Kaiserin Auguste- Viktoria Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Unter der Prämisse „Frauen helfen Frauen“ etablierten sich Frauengruppen in der Kirchengemeinden.

Die Gemeindeschwestern wurden in den Gemeinden von gutsituierten Damen der Gesellschaft ehrenamtlich unterstützt. gründete die Evangelische Frauenhilfe, in der sich die ehrenamtlichen Tätigkeiten organisierten. Die Inhalte der Aktivitäten gestalteten sich abhängig vom zeitgeschichtlichen Kontext, Einzugsbereich der Kirchengemeinde und dem entsprechenden sozialen Gefüge, aber immer im Kontext „Frauen helfen Frauen.“ Fachliche Unterstützung bekamen sie von Diakonissen, die als Gemeindeschwestern in den Gemeinden tätig waren und den Hilfsbedarf der Familien kannten.

Es gibt auch in unsere Gemeinde eine Gruppe, die sich regelmäßig in der Trinitatiskirche trifft. In den letzten Jahren unterstützten sie vor allem mit ihrem hauswirtschaftlichen Können sämtliche Feste und Feiern der Gemeinde: Sie backten die leckeren Kuchen, machten Salate und was sonst noch alles für ein gelungenes Fest benötigt wurde. Nicht zu vergessen den Küchendienst und das Spülen. Heute noch spülen sie lieber „von Hand“, da unsere Spülmaschinen viel zu langsam sind. Auch in Norf gibt es einen Kreis von Frauen, die in ähnlicher Weise das Gemeindeleben unterstützen, aber nicht in der Frauenhilfe organisiert sind. Doch für beide Gemeindeteile gilt: Die Damen haben ein Alter erreicht, wo all das sehr mühsam bis unmöglich geworden ist, Nachwuchs fehlt.

Die Ursachen sind wohl in den veränderten Anforderungen im Alltag der Familien zu finden. Von uns Frauen wird erwartet, dass wir möglichst Vollzeit berufstätig sind, Kindererziehung sollte von beiden EhepartnerInnen übernommen werden. Die Freizeitgestaltung der Familien bezieht sich mehr auf individuelle Bedürfnisse, im Alltag müssen viele Dinge fast gleichzeitig organisiert werden. Da bleibt

wenig Zeit für ein regelmäßiges ehrenamtliches Engagement.

Und dennoch ist es sehr wichtig, die lebendige Gemeinschaft unserer Gemeinde mitgestalten und miterleben zu können. Wie wichtig das sein kann, haben wir in den letzten Jahren erlebt: Der mehrfache Wechsel beim Pfarrpersonal, die Teilung der Gemeinde, die vielen Coroneinschränkungen. Da war es gut, dass es Ehrenamtliche gab, die unsere PfarrerInnen und KüsterInnen unterstützten, die Kontakte nicht abbrechen zu lassen. Trotz all der Widrigkeiten hat sich das Gemeindeleben weiterentwickelt. Familien lassen wieder öfters ihre Kinder taufen, die Kinder- und Jugendangebote von Claudia Tröbs und ihren ehrenamtlichen „Teamern“ sind gut besucht. Es gibt einen Kinder- und Jugendchor, eine Kantorei, den Bläserkreis unter der Leitung von David Jochim für Musikbegeisterte. Aber es gab und gibt auch rein ehrenamtlich organisierte Veranstaltungen. Für unsere SeniorInnen Gedächtnistraining, die regelmäßigen Treffen zu Seniorennachmittagen, Spielkreisen und vieles mehr. Seit ca. einem Jahr unterstützt Sabrina Rond die Seniorenarbeit, es gibt einen Handy- und Computerkurs für Senioren und den Kaffeeklatsch, für den es keine Altersbeschränkung gibt.

Was fehlte, waren Angebote für Berufstätige, also in den Abendstunden oder am Wochenende. Durch die Initiative von Pfarrer Brandis implementierte sich des Herzensgebet, ein Glaubenskreis trifft sich regelmäßig und tauscht sich über Bibeltexte und Glaubensfragen aus.

Im Café für Selbstermacher treffen sich einmal im Monat kreative Geister, um ihr Knowhow auszutauschen, gemeinsam zu Basteln oder eigene Sachen zu machen. Auch moderne Techniken, wie z.B. das Plotten können hier Raum finden. Ger-

ne dürfen angefangene Arbeiten mitgebracht und in der Gemeinschaft fertiggestellt werden, denn gemeinsam geht vieles leichter. Erste Produkte konnten in der Vorosterzeit nach den Gottesdiensten gekauft und bewundert werden.

Im März lebte das Frauenfrühstück als Frühstück unterm Glockenturm wieder auf. Es findet einmal im Monat am Samstagvormittag statt, alle Menschen sind eingeladen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Gemeindegliederung. Beim ersten Mal waren 20 Teilnehmende da, es wurde viel gelacht, geklönt, die Gemeinschaft zu erleben ist einfach schön und tut gut.

Und dann gibt es noch die Ehrenamtlichen, die Gemeindeaktivitäten in dem Rahmen unterstützen, wie es ihr persönliches Zeitmanagement ermöglicht. Dazu gehören zum Beispiel der Lektorendienst in den Gottesdiensten oder Mithilfe bei Gemeindefesten und Aktivitäten. Hier sind wir nun im Bereich Projektmanagement angekommen. Wie bereits oben ausgeführt, fehlt es oft an der Zeit regelmäßig ehrenamtlich aktiv zu werden, lässt sich aber für begrenzte Zeiträume durchaus einrichten. Diese Menschen zu finden, gestaltet sich mitunter etwas mühsam. Daher haben wir uns auf den Weg gemacht, Interessierte in eine Liste aufzunehmen und gezielt anzusprechen, wenn es für ihr Interessensgebiet Hilfsbedarf gibt. Für Interessierte gibt es seit dem letzten Jahr

Gesprächsabende „bei Käse und Wein.“ Hier können sich alte Hasen und Häsinnen mit neuen Interessierten austauschen. Aber auch alle anderen Gruppen leben vom Austausch, dem gemeinsam unterwegs sein, sich gegenseitig zu helfen. Die Teilnehmenden an den unterschiedlichen Veranstaltungen sind nicht zwingen die Menschen, die sonntags den Gottesdienst besuchen. Das wird auch gar nicht erwartet. Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse nach Gemeinschaft und spirituellem Input. Und das ist auch gut so, denn das macht unsere lebendige Gemeinde aus.

Sie haben nun viel über das ehrenamtliche Engagement in unserer Gemeinde gelesen. Vielleicht fragt sich nun der eine oder die andere: „Wofür bezahlte ich eigentlich Kirchensteuern, wenn ich dann auch noch mitarbeiten soll?“

Mit diesem Aspekt möchten wir uns gerne in einem Beitrag im nächsten Gemeindebrief beschäftigen. Bis dahin freuen wir uns auf lebendige Begegnungen mit Ihnen!

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.frauenhilfe-rheinland.de/landesverband/ueber-uns
www.ekd.de/statistik-haupt-und-ehrenamt-44292.htm

Helfende Hände gesucht!

Ökumenisches Gemeindefest am 30. Juni in Norf

Für unseren Beitrag zum ökumenischen Gemeindefest werden noch Helfer:innen am Getränke- und Grillstand und in der Cafeteria benötigt. Melden Sie sich gerne bei Christa Glaubitz:

E-Mail: christa.glaubitz@ekir.de oder Telefon: 02137.9 34 82 00

Kurbeln und Kibbeling

Segelfreizeit 2024

Nach den Wünschen der Jugendlichen vom letzten Jahr hatten wir unser historisches Plattbodenschiff „Iselmar“ in diesem Jahr einen Tag länger gebucht, wir fuhren bereits am Ostermontag, dem 1. April, los.

Die äußeren Bedingungen waren in diesem Jahr nicht ideal, so hatten wir vergleichsweise viel Regen und dauerhaft starken Süd- bis Südwestwind, der zwar tolles Segeln ermöglichte, aber zum einen das Trockenfallen mit dem Schiff unmöglich machte und zum anderen verhinderte, dass wir die Insel Terschelling ansteuern konnten, die sonst immer zuverlässig ein Etappenziel war.

Der guten Stimmung an Bord hat dies zum Glück überhaupt nicht geschadet! 30 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren (darunter 24 Konfirmanden und Konfirmierte) sowie das 5-köpfige ehrenamtliche Team sorgten in wechselnden Diensten in der Kombüse für's Essen und gemeinsam mit Skipper Koen und den Matrosen Nico und Markus an der Kurbel auf Deck für gutes Vorankommen unter Segeln.

Einen Abstecher ins Wattenmeer zur Insel Texel gab es am zweiten Tag, ansonsten haben wir einige bisher nie angesteuerte Häfen im IJsselmeer kennenlernen können wie Hoorn oder Lemmer, wo beim Landgang alle eine Portion Kibbeling spendiert bekamen.

Das Klüvernetz vor dem Bug konnten wir nutzen und auch vom Baden im eigentlich zu kalten Wasser ließen sich unsere Jugendlichen nicht abhalten.

Der holzgetäfelte Schiffssalon und die Bänke und Sitzsäcke an Deck waren Mittelpunkt für viele Spiele und Gespräche. In der Kombüse sorgten täglich wechselnde Teams aus Jugendlichen und Betreuern für das Essen, auch dann, als ein ausgefallener Dunstabzug kurzzeitig für die klimatischen Bedingungen einer Dampfsauna sorgte. (Am nächsten Tag hat der Skipper es aber reparieren können.)





Die Rückmeldungen am Ende der Freizeit waren wieder sehr positiv, einzig die Tortellini fanden keine Gnade. Zwei sonnige Tage zum Ende der Fahrt entschädigten außerdem für den vorherigen Regen.



Fotos der Fahrt stehen samt Fahrtroute im Internet unter www.am-norfbach.de/jugend/2024/Freizeit_Niederlande/20240401.html

Jan Peter Puchelt

Presbyterium ins Amt eingeführt

Ein herzliches Willkommen unserem „neuen, alt bewährten“, wie es unsere Lektorin Loni Otten am Einführungs-sonntag im März ausdrückte, Presbyterium Am Norfbach. Wir freuen uns, dass ihr unserer Gemeinde weiter vorsteht und sie mit euren Talenten und Geschicken, eu-

ren Ideen und eurer Kreativität und nicht zuletzt eurer Zeit und eurem Da-Sein bereichern werdet.

Wir wünschen euch von Herzen Gottes Segen für euren und unseren gemeinsamen Weg.



Am Sonntag Judika wurde das Presbyterium Am Norfbach offiziell ins Amt eingeführt (von links nach rechts und unten nach oben): Nadine Spielmann, Silke Donath, Carolin Budick, Dr. Irene-Goerttler-Krauspe, Gudrun Erlinghagen, Ruth Voß, Pfarrer Jens Bielinski-Gärtner, Mitarbeiter-Presbyterin Claudia Tröbs, Christa Glaubitz, Doris Degener-Sterner, Pfarrerin Nadine Appelfeller, Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban, Jan Peter Puchelt, Pfarrer Sebastian Appelfeller.

Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium hat nach der Amtseinführung am 17.März in den ersten beiden Sitzungen wichtige Beschlüsse hinsichtlich der Besetzung von Ämtern gefasst.

Gewählt wurden:

- **Gudrun Erlinghagen** zur Vorsitzenden des Presbyteriums
- **Carolin Budick** zur stellvertretender Vorsitzenden des Presbyteriums
- **Nadine Spielmann** zur Finanzkirchmeisterin
- **Ruth Voß** zur Baukirchmeisterin

Das Kirchenorganisationsgesetz sieht vier Pflicht Ausschüsse vor, in die Mitglieder des Presbyteriums sowie sachkundige Gemeindemitglieder berufen werden. Dies sind Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik, Diakonie, Finanzen und Jugend. Im Ausschuss für

Finanzen ist die Betreuung der Gebäude integriert. In unserer Gemeinde wurde dieser Bereich aufgeteilt und ein Bauausschuss gebildet.

Berufen wurden:

Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik

Geborene Mitglieder sind die Pfarrstelleninhaber und der Kirchenmusiker.

Aus dem Presbyterium: Christa Glaubitz, Carolin Budick, Doris Degener-Sterner, Dr. Irene Goertler-Krauspe. Die Berufung sachkundiger Gemeindemitglieder erfolgt noch.

Diakoniausschuss

Christa Glaubitz, Doris Degener-Sterner, Claudia Tröbs und Dr. Irene Goerttler-Krauspe. Die Berufung sachkundiger Gemeindemitglieder erfolgt noch.

Finanzausschuss

Geborenes Mitglied ist die Finanzkirchenmeisterin. Aus dem Presbyterium:

Dr. Irene Goerttler-Krauspe, Doris Degener-Sterner, Ruth Voß. Die Berufung sachkundiger Gemeindemitglieder erfolgt noch.

Bauausschuss

Geborenes Mitglied ist die Baukirchenmeisterin.

Aus dem Presbyterium: Jan Peter Puchelt, Nadine Spielmann. Die Berufung sachkundiger Gemeindemitglieder erfolgt noch.

Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Geborenes Mitglied ist die hauptamtliche Mitarbeiterin für die Kinder- und Jugendarbeit.

Aus dem Presbyterium: Carolin Budick, Silke Donath und Jan Peter Puchelt. Die Berufung sachkundiger Gemeindemitglieder und Vertreter*innen der Jugendlichen erfolgt noch.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Presbyterium: Silke Donath, Gudrun Erlinghagen, Jan Peter Puchelt. Die Berufung sachkundiger Gemeindemitglieder erfolgt noch.

Zur *Präventionsbeauftragten* wird Gudrun Erlinghagen berufen.

Neben den Ausschüssen gibt es eine Reihe von Gremien, in die Mitglieder des Presbyteriums als Beauftragte oder Delegierte entsendet werden.

In die *Verbandsvertretung* des Verwaltungsverbandes des Ev. Kirchenkreises Gladbach-Neuss wird Nadine Spielmann entsandt. Jan Peter Puchelt als Stellvertreter.

In die *Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Gladbach-Neuss* werden entsandt Gudrun Erlinghagen, Dr. Irene Goerttler-Krauspe, Christa Glaubitz. Stellvertreter*innen sind Doris Degener-Sterner, Jan Peter Puchelt, Ruth Voß.

Im *Christenrat* (ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) wird Ruth Voß entsendet. Christa Glaubitz ist Stellvertreterin.

In die *Vertreterversammlung des Gustav-Adolf-Werkes* wird Nadine Spielmann entsendet. Vertretung ist Doris Degener-Sterner.

In die *Verbandsvertretung des Ev. Gemeindeverband Neuss* wird Carolin Budick entsendet.

In die *Mitgliederversammlung der Diakonie Rhein-Kreis-Neuss* werden entsendet als Vertreterinnen: Claudia Tröbs und Ruth Voß, Stellvertreterinnen: Christa Glaubitz und Dr. Irene Goerttler-Krauspe.

In den *Aufsichtsrat der Diakonie Rhein-Kreis Neuss* wird Gudrun Erlinghagen entsendet.

Gudrun Erlinghagen

Landesgartenschau Neuss 2026

Die Kirchengemeinde Am Norfbach ist dabei!

Die Vorbereitungen für die Landesgartenschau, die 2026 in Neuss stattfinden wird, laufen auf Hochtouren. Oder, wie es Annette Nothnagel, Geschäftsführerin der Landesgartenschau Neuss 2026 GmbH, sagte, „das ist ein Sprint, kein Marathon“.



Thomas Kaumanns, Dr. Ulrike Nienhaus und Pfarrer Sebastian Appelfeller beim Multiplikatoren-Treffen der ACK im März.

Auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) möchte sich als Vertretung von circa 190.000 Mitgliedern des Evangelischen Gemeindeverbands in der Stadt Neuss, der Evangelischen Kirchengemeinden Kaarst, Dormagen und Nievenheim, der Römisch-Katholischen Kirche des Dekanats Rhein-Kreis Neuss sowie der Griechisch-Orthodoxen Kirche dort präsentieren.

„Wir sind viele,“ sagte Pfarrer Sebastian Appelfeller optimistisch und viele Ehren- und Hauptamtliche waren es auch, die die beiden Vorbereitungstreffen der ACK im März nutzten, um erste Ideen und Vorschläge zu sammeln.

Die Norfbacher Gemeinde war in der Kreuzkirche in Gnadental mit einer Gruppe vertreten und die Vorfreude auf das Großprojekt, das, so die Koordinatorin der Projekte der ACK, die frühere Kaars-

ter Bürgermeisterin Dr. Ulrike Nienhaus, über eine Millionen Besucher nach Neuss holen wird, ist spürbar. Und Ideen hatten die insgesamt gut 80 Teilnehmer beider Treffen auch mitgebracht: Lagerfeuerabende, Gebetszeiten, biblisches Kochen, Mitsing-Chöre, Spielenachmittage...

Unter dem Motto „Leben.Freude.Zukunft“ ist im „Garten der Begegnung“ die Errichtung einer Lichtkirche geplant. Alle weiteren Projekte werden nun in Absprache mit den Gemeinden, Vereinigungen und Verbänden, Schulen, Altenheimen oder Kitas entwickelt. Und dazu hatten die Teilnehmer der Multiplikatoren-Treffen, die mit großem Engagement direkt in der ersten „Arbeitsrunde“ in Kleingruppen loslegten, richtig Lust: Kaum ein Zettel blieb leer auf die Fragen, was man sich von der Laga wünsche und wie man selber dazu beitragen könne.

In einem letzten Arbeitsschritt werden die möglichen Volunteers, die ab 2025 in Schulungen auf ihre Einsätze vorbereitet werden, aufgefordert, ganz konkret zu notieren, wo und in welcher Form man sich einbringen könnte. Und: Auch diese Stellwand ist gut belegt. Die Ideen der Abende werden nun zusammengetragen und per Mail an die Teilnehmer gegeben. In definierten Klein- oder Großgruppen werden dann die Projekte vorangebracht.

Ihre Abschlussworte nutzt Nienhaus für einen Aufruf: „Diskutieren Sie die Themen und Ideen weiter in Ihren Gruppen

und Gremien und lasse Sie uns wissen, welche Vorschläge wir noch mit aufnehmen sollen.“ Bis zum 31. August können diese eingereicht werden an martina.loeffler@neuss-nord.de

Neben Ulrike Nienhaus als Koordinatorin sind Thomas Kaumanns, der souverän und fröhlich für die „Animation und Moderation“ zuständig war, Kerstin Sibbel und Gudrun Erlinghagen im Kernteam verantwortlich für Weiterverarbeitung der reichen Ideensammlung. Und auch wenn noch einige Fragen offen sind, wie Nienhaus berichtet: „Wir wissen noch nicht, wo wir sein werden auf dem Gelände, aber wir wissen, dass das was wir machen klar in die Zukunft gerichtet sein wird“. Der Spirit stimmt und alle haben Lust, ein Teil der christlichen Aktivitäten bei der Landesgartenschau in Neuss zu sein.

*Machen Sie mit und
werden Sie ein Teil der
Landesgartenschau
Neuss 2026.*

Pfarrer Sebastian Appelfeller verbindet mit der Präsenz dort zwei Wünsche: „Wir möchten sichtbar werden als Kirche in der Stadt und Flagge zeigen.“ Zudem freut er sich, auch in Erinnerung an das ökumenische Fest im Reformationsjahr 2017, auf eine schöne gemeinsame Zeit und ein positives Erlebnis für alle Besucher und Beteiligten. Und das Beste: „Die Kirchengemeinde Am Norfbach ist dabei!“ – so hat es unsere Presbyteriumsvorsitzende Gudrun Erlinghagen auf den Punkt gebracht. Ob „Standbetreuung“, die Organisation eines besonderen Gebets oder Gottesdiensts, die Gestaltung eines Tages mit der Kita, dem Chor, Orchester oder der Spielgruppe – die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig.

Iris Wilcke



In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmer des Vorbereitungstreffen erste Ideen. Thomas Kaumanns (stehend) moderierte die Veranstaltung.



Das wird gefeiert!

50 Jahre Kita und Familienzentrum Emsstraße in Derikum

„Einfach feiern“ wollen die Kinder, Mitarbeiter und alle Familien das 50-jährige Bestehen der Kita Emsstraße in Derikum.

Geplant ist ein Sommerfest am Samstag, 8. Juni mit vielen Spielangeboten für Kinder: „Wir haben eine Hüpfburg, der Basti-Bus kommt, Kinderschminken und Luftballon-Modellage wird angeboten und es gibt auch eine Tanzeinlage,“ verrät Christina Hamacher nur einige Highlights des Tages.

Die „alte neue“ Leiterin ist nach knapp drei Jahren Elternzeit fest zurück an ihrem ehemaligen Wirkungsort. Im letzten Jahr war sie bereits mit reduzierter Stundenzahl eingestiegen und hat das Jubiläum, das eigentlich bereits 2023 war, in Absprache mit ihrem Team aber in diesen Sommer verschoben.

In der viergruppigen Einrichtung „Kita und Familienzentrum Emsstraße“ werden 85 Kinder von 19 qualifizierten und engagierten Fachkräften betreut und begleitet. Seit 2014 ist sie mit dem evangelischen BETA-Gütesiegel für die nachgewiesene Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung ausgezeichnet. 2020 konnte die Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen werden.

„Wir freuen uns sehr, wenn auch viele ehemalige Kinder, Familien und Kollegen mit uns feiern,“ so Christina Hamacher. Für das Leibliche Wohl ist in Form eines großen Buffets ebenfalls gesorgt. Herzliche Einladung!

Wer hat die Religion erfunden?

Religionswissenschaftler sagen: Die Weltreligionen gehen auf Religionsgründer zurück, auf Buddha, Jesus, Mohammed. Gläubige sehen das etwas anders. Nicht erst Buddha, Jesus und Mohammed hätten ihre Botschaften erdacht. Was sie verkündigten, sei vielmehr ewig gültig, seit Anbeginn der Welt.

von Burkhard Weitz

Buddhisten sagen: Buddha habe das Mitgefühl mit anderen leidenden Lebewesen entdeckt, nicht erfunden.

Christen sagen: Jesus habe mit seiner Liebe und Opferbereitschaft deutlich gemacht, wozu der Mensch erschaffen sei – weshalb die ersten Christen Jesus „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ nannten und in ihm das „Mensch gewordene Wort Gottes“ erkannten, das schon an der Schöpfung mitwirkte.

Muslime sagen: Den Koran, der dem Propheten Mohammed offenbart worden sei, habe es schon von Anbeginn der Welt gegeben.

Heute mag das zeitlos Gültige der Weltreligionen, die Vision von persönlicher Reife und friedlichem und gerechtem Miteinander, schwer vermittelbar sein. Daran sind keinesfalls die Religionskritiker und Spötter schuld. Es sind ihre selbst ernannten Wächter, die Religion wie etwas schlecht Ausgedachtes erscheinen lassen: fanatische Mönche, die gegen muslimische Rohingya hetzen; bärtige Männer, die „Allahu akbar“ schreien und unschuldige Menschen nieder machen; biedere Evangelikale, die einen egomanen Ex-Präsidenten verehren, weil er Fremde ausgrenzt und konservative Richter ernannt hat. Sie alle entstellen bis zur Unkenntlichkeit, was sie angeblich beschützen wollen.

Ihnen gelten die Worte Nathans des Weisen. In seinem Theaterstück lässt Gott hold Ephraim Lessing seine jüdische Hauptfigur eine Parabel über den Wahrheitsanspruch der Religionen erzählen. Nathan erzählt von einem Ring, der vor Gott und den Menschen angenehm macht. Dieser Ring kommt in den Besitz eines Vaters von drei Söhnen, die er gleich gern hat. Um den Ring an alle vererben zu können, muss er zwei identische Nachbildungen anfertigen. Nun streiten die Söhne, wer den wahren Ring hat. Schließlich rät ein weiser Richter: Wenn der Ring die Kraft habe, vor Gott und den Menschen angenehm zu machen, dann möge doch ein jeder danach trachten, die Kraft des Rings an den Tag zu legen.

Niemand hat die Religion erfunden. Sie war da, seitdem es Menschen gibt. Und wenn die Weltreligionen wirklich Wissen in sich tragen, das überzeitlich ist und vor Gott und den Menschen angenehm macht – dann wäre es schön, wenn sich Menschen aller Religionen zusammentäten, um ihre Schätze gemeinsam zu heben.

Aus: „chrison“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrison.de

Spaß für Kinder in Norf

Traditionelles Ferienprogramm trotz Bauarbeiten

Unsere Ferienprogramme in den Oster- und Herbstferien sind eine schöne Tradition und ermöglichen den Kindern abwechslungsreiche Ferien vor Ort. Darum war uns klar, dass diese Aktion trotz Bauarbeiten in und um das Gemeindezentrum in Norf und ohne Heizung auf jeden Fall auch in diesem Jahr stattfinden sollte.

Die Kinder im Grundschulalter haben viel gebacken und natürlich auch gegessen. Ein Highlight war das gemeinsame Brot-

backen in Tontöpfen, die anschließend in Blumentöpfe verwandelt werden konnten. Auch kleine Blumentöpfe für die ersten Gänseblümchen wurden bemalt. Zwischendurch blieb genügend Zeit zum Toben und ausgelassenen Spaß mit der Musikanlage, am Flipper und Kicker. Am letzten Tag durften wir dann vor den Osterfeiertagen noch einmal das ganze Gemeindezentrum für das Chaosspiel nutzen, bei dem die Kinder mit viel Eifer und Begeisterung dabei waren.

Claudia Tröbs



Verabschiedung

Manfred Burdinski geht in den Ruhestand



Liebe Menschen in den evangelischen Gemeinden in Neuss, nun ist es so weit, nach 25 Jahren als Pfarrer in Neuss in der Reformationskirchengemeinde an der Reformationskirche wartet nun mein Ruhestand auf meine Familie und mich.

Bereits 1993 kamen wir von der anderen Rheinseite aus Wuppertal hier ins Rheinland. Schnell lernten wir, auch bedingt durch meinen Dienst, zuerst 6 Jahre in Kaarst und dann alle anderen Dienstjahre in Neuss, die rheinische Lebensart und Seele kennen. Von Anfang an fühlten wir uns hier wohl. Sie, die Menschen hier, haben uns mit offenen Armen empfangen.

Der Pfarrdienst in der Nordstadt, auf der Furth, ermöglichte mir bald ein Engagement über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinaus.

Bei der Tätigkeit im Vorstand des Verbandes der evangelischen Gemeinden in Neuss, einige Jahre auch als stellvertretender Vorsitzender, konnte ich daran mitarbeiten, die evangelischen Gemeinden in der Stadt Neuss sichtbarer zu machen. In sehr guter Erinnerung bleiben mir dabei die Stadtgottesdienste an der Rennbahn bzw. später auf dem Rathausplatz mitten in Neuss. Der Zuspruch und die Unterstützung aus den Gemeinden waren damals sehr groß. Das gemeinsame Feiern des Glaubens mit einem Gottesdienst an einer prädestinierten Stelle in der Stadt tat allen gut. Die ökumenische Begleitung damals hat mich auch persönlich besonders gefreut.

Das Diakonische Werk Neuss konnte ich damals bei der Umstrukturierung beglei-

ten und als Aufsichtsratsvorsitzender an der Verschmelzung des Werkes mit der Diakonie Rhein-Kreis Neuss mitarbeiten.

Von Anfang an war es mir wichtig, die Dienste, Veranstaltungen und Strukturen so mitzugestalten, dass sie spürbar den Menschen dienen, ihnen helfen und ihre Lebensfähigkeit fördern.

Die für diese vielfältigen Dienste nötigen Gremien und Veranstaltungen wurden von vielen Menschen aus den Gemeinden mitgetragen, und Sie haben mich in dieser Arbeit unterstützt. Dafür danke ich Ihnen allen und auch meiner Familie.

Die nahe Zukunft wird viele Veränderungen im Gefüge der Neusser ev. Gemeinden bringen, viele Aufgaben werden gelöst werden müssen, so mancher Abschied von vertrauten Strukturen steht an.

Für all diese Aufgaben und Veränderungen in den nächsten Jahren wünsche ich Ihnen allen gute Ideen, mitreißende Visionen und die Unterstützung, die auch ich erfahren habe.

Alles Gute und Gottes Segen!

*Ihr Pfarrer Manfred Burdinski
ab 1. Juni 2024 Pfarrer i.R.*

Vorfreude auf die Ferienzeit

Achtung - Die Teilnahme an Jugendfreizeiten kann zu lebenslangen Freundschaften führen!

Die **Vorfreude auf die Ferienzeit** ist für viele Kinder und Jugendliche ein wahres Highlight im Jahr. Und was könnte spannender sein, als diese Zeit mit neuen Abenteuern, Entdeckungen und vor allem mit Freunden zu verbringen?



Die **Evangelische Jugend Neuss** macht es möglich!

Sie bietet jedes Jahr Freizeiten und Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche nicht nur in den Sommerferien, sondern auch zu Ostern und im Herbst an. Diese Angebote sind vielfältig: Freizeiten oder auch längere Reisen im In- oder Ausland, in den Bergen oder am Meer, Ferienspaß vor Ort ohne oder mit Übernachtungen, Tagesfahrten und Ausflüge. Alle Angebote im Bereich von Freizeiten und Ferienangeboten vor Ort haben eines gemeinsam: Sie wollen Kindern und Ju-

gendlichen gemeinschaftliches Erleben außerhalb von Schule in einem längeren zusammenhängenden Zeitraum ermöglichen. Das macht sie so besonders und ermöglicht eine intensive pädagogische Arbeit.

Ferienfreizeiten und Ferienaktionen sind ein zentrales Angebot unserer Kinder- und Jugendarbeit und bieten Kindern und Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit, Spaß zu haben und die Ferien abwechslungsreich und spannend zu gestalten, sondern auch wertvolle Erfahrungen in Bezug auf Gemeinschaft, soziales Lernen und Teamarbeit zu sammeln.



Die Jungen und Mädchen werden selbständiger, selbstbewusster und entwickeln weitere soziale Fähigkeiten und Kompetenzen.

Möglich ist dies durch eine professionelle Begleitung der Teilnehmenden und die hohe Anzahl der geschulten Teamer und Teamerinnen. Ehrenamtlich Mitarbeitende sind sehr häufig ehemalige Freizeitteilnehmende. Anderen das zu ermöglichen, was sie selbst als Bereicherung erfahren haben, ist ein starkes Motiv zur Mitarbeit.

Es lohnt sich daher, frühzeitig nach passenden Ferienangeboten zu suchen und sich rechtzeitig anzumelden, da die Plätze



oft schnell vergeben sind. Also nichts wie los, entdecke die Welt der Jugendfreizeiten und erlebe unvergessliche Momente mit neuen Freunden.

Viel Spaß bei der Suche nach dem perfekten Ferienabenteuer!

Wir freuen uns schon mächtig auf die nächsten Ferienaktionen.

*Mascha Degen, Ingrid Dreyer,
Chrissi Hermann, Tatjana Schäfer,
Claudia Tröbs und Isabel Völkel-Torras*



Konfiarbeit in der Christuskirchengemeinde

Im Laufe der Jahre haben wir Strategien und Rituale verfestigt, von denen wir heute einige vorstellen möchten: **Glaube, Spiritualität und Schöpfung FIRST, Luther SECOND**

Man soll Konfi nicht wie Schule machen – klar! Keine Arbeitsblätter, kein Frontalunterricht, möglichst offene Methoden, die jungen Menschen den Raum geben, über ihren eigenen Glaubensweg bis hierhin nachzudenken und darüber sprachfähig zu werden. Was denke ich über mein Leben, was ist meine Verbindung zum Glauben, zu Jesus und zu Gott? Und was heißt eigentlich *evangelisch*? Darüber denken wir nach, alleine oder in Kleingruppen, und erst dann teilt man im Plenum die Gedanken.

Wir möchten, dass sich Konfis trauen, nachzufragen, wie die vier Evangelien nochmal heißen oder welche Farbe im Kirchenjahr gerade dran ist. Keine Sorge, zu diesen Fragen haben wir tolle Merksätze und Eselsbrücken entwickelt. Also: Es gibt bei uns noch einiges zu lernen, aber eben noch viel mehr zu entdecken. Zum Beispiel, dass ein Gottesdienst am meisten Spaß macht, wenn man mitmacht. Dass es in der Gemeinde noch mehr zu entdecken gibt als Gottesdienste. Also, Luther ist uns natürlich auch wichtig, aber es geht uns weniger darum, die historischen Details zu kennen, als um eine kritische Würdigung seines Schaffens.

Und schließlich wurden wir von der Stadt Neuss für unsere Nachhaltige KonfirmandInnenarbeit ausgezeichnet. In jedem Herbst machen wir ein Projekt zu Fairem Handel, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Wir finden es wichtig, die Bewahrung der Schöpfung und die Sorge um mehr Gerechtigkeit in der Welt als eine Aufgabe für alle Generationen zu vermitteln.

Wer ist eigentlich „WIR“?

Wir, das sind Pfarrer, Jugendleiterin und ein ehrenamtliches Team aus Menschen zwischen 14 und 24 Jahren: Das alles sind wir und wir erleben, dass wir damit begeistern und die Jugendlichen erreichen, denn bei so vielen Menschen muss doch einfach für jeden was dabei sein.

Zu Beginn der Konfizeit fahren wir ein Wochenende zum Kennenlernen in die Jugendherberge. Am Schluss machen wir noch eine gemeinsame Übernachtung in der Kirche. Für eure Konfirmationen und auch für den Abendmahlsgottesdienst, der kurz vorher stattfindet, denken wir uns immer gerne ein paar Highlights aus, aber da lasst euch überraschen.



Segen: Wir haben es uns zum Ritual gemacht, den Aaronitischen Segen gemeinsam im Team zu sprechen, und zwar so, dass pro Person ein Wort gesagt wird. Damit das gut geht, haben wir ein laminiertes Exemplar.



Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof mit zwei Referent:innen neue Materialien und Methoden kennenlernen. An dieser Fortbildung nehmen immer rund zehn Ehrenamtliche sowie die Hauptamtlichen teil.

Lust auf noch mehr Infos? Die Evangelische Kirche Deutschland hat Thesen zur Konfirmand:innenarbeit veröffentlicht, in die es sich immer noch mal lohnt, reinzuschauen. In den Thesen wird die Konfirmand:innenarbeit gewürdigt und gezeigt, was man alles in den Gemeinden und schließlich auch in der Gesellschaft mit einer nachhaltigen Konfirmand:innenarbeit erreichen kann. Außerdem gibt es Ideen und Aufträge an uns, denn wie unser ehemaliger Präses Nikolaus Schneider schon 2012 formuliert hat, tun wir gut daran, Milieuverengung zu vermeiden, indem wir immer wieder prüfen, ob wir auch wirklich alle erreichen, denn „Vielen sind wir das Evangelium auch schuldig geblieben, haben ihre Sprache weder gesucht noch gefunden.“ Die Worte von Herrn Schneider sowie die 11 Thesen der EKD finden Sie unter:



Wir gehen raus

Zusammen reisen wir durch 1 Jahr Konfirmand:innenarbeit, jeden Dienstagnachmittag für ein Jahr. Wir treffen uns im Martin-Luther-Haus oder in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, natürlich auch in der Markuskirche. So haben alle mal einen kurzen und mal einen längeren Weg. Um den Glauben und das Wirken evangelischen Lebens in Neuss erfahrbar zu machen, gibt es Exkursionen zum Friedhof, zum Bestatter, mal ins Altenheim oder in die Jugendberatungsstelle. Schließlich möchten wir auch, dass unsere Konfis sehen, sie sind nicht allein, weshalb wir jedes Jahr im November NEON veranstalten, die Neusser Evangelische Offene Nacht, ein Abend in der Kirche für alle Konfirmand:innen aus Neuss. Da können schonmal an die 100 Menschen zusammenkommen.

Nicht alles alleine fertigen

Seit rund zehn Jahren lassen wir uns durch das Pädagogisch-theologische Institut (PTI) beraten. Das sieht so aus, dass wir ein ganzes Wochenende in der

Alles in allem ist es unser Anliegen, den Konfis den Glauben nahezubringen als etwas, das vielleicht von außen zunächst mal altbacken und „verstaubt“ wirkt, aber bei genauerem Hinsehen und Mitgestalten etwas ganz Wertvolles ist, das uns Menschen trägt, uns Orientierung gibt, uns mit vielen anderen Menschen verbindet, und wozu wir deshalb gerne und aus freien Stücken „Ja“ sagen. – Genau das ist für uns Sinn und Zweck der Konfirmand:innenarbeit, und dafür setzen wir uns ein!

Mascha Degen und Jörg Zimmermann

Reformationskirchengemeinde und Christuskirchengemeinde

Die Fusion ist beschlossen



Als die Presbyterien beider Gemeinden im letzten Sommer beschlossen, eine Fusion zum 1. Januar 2025 anzustreben, waren sich alle Beteiligten bewusst, dass das ein ehrgeiziger Zeitplan ist. Ermutigt durch die positive Resonanz aus den Gemeindeversammlungen im September sahen sie das aber als realistisch an. Hierfür war es dann erforderlich, dass die endgültigen Beschlüsse über die Fusion im Frühjahr 2024 gefasst würden. Damit blieben für die Ausgestaltung der Fusionsbeschlüsse vier Monate. Im Anschluss konnten die Gemeinden im Rahmen von weiteren Gemeindeversammlungen final angehört werden. Für die anschließenden Presbyteriumsbeschlüsse und deren Weiterverarbeitung im Kreissynodalvorstand und der Landeskirche bliebe dann im zweiten Quartal 2024 ausreichend Zeit.

Die beiden intergemeindlichen Arbeitsgruppen haben entsprechend im Herbst und Winter intensiv an der Ausgestaltung der Fusion gearbeitet. So waren die Grenzen der neuen Gemeinde und deren Pfarrstellen zu definieren. Die Arbeitsgruppen mussten sich einen Überblick verschaffen, welche Arbeitsverhältnisse und Sachlagen die Fusion betreffen wird. Nicht zuletzt ging es auch um die für die Identität der neuen Gemeinde wichtige Frage ihres Namens. Vieles war überraschend schnell zu beantworten, da sich die bestehenden Gemeinden in ihrer Struktur sehr ähneln, sodass vieles fortgeschrieben werden konnte. Letztlich ging es in diesen Punkten vorrangig um die Zusammenstellung vollständiger Informationen. In weiteren

Fragen waren und sind Außenstehende zu beteiligen. Zum Beispiel müssen die benachbarten Gemeinden der neuen Gemeindegrenze formell zustimmen. Auch musste die Erstellung des Siegels der neuen Gemeinde einen kirchenrechtlichen Prozess über eine obligatorische Siegelberatung bis zur Genehmigung des Siegels durch die Landeskirche durchlaufen. Für den Namen der neuen Gemeinde entschieden wir uns für eine breit gestreute Ideensammlung, für die in Briefkästen in den Kirchen und Gemeindezentren Namensvorschläge eingeworfen werden konnten. Für den regen Gebrauch dieser Möglichkeit waren wir dankbar. Auch wenn am Ende des Entscheidungsprozesses nur ein Name stehen konnte, waren die vielen kreativen Vorschläge bei der Entscheidungsfindung sehr hilfreich.

Die intensive Arbeit vor Weihnachten und die engagierte Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung in Rheydt (wir bedanken uns insbesondere für den großartigen Einsatz von Herrn Jungmann) erlaubten es den Presbyterien, in ihren Sitzungen im Januar und Februar die Vorarbeiten der Arbeitsgruppen für die finalen Gemeindeversammlungen und die Fusionsbeschlüsse umzusetzen. Wie geplant konnte der vorbereitete Inhalt der Fusionsbeschlüsse den Gemeinden dort Ende Februar und Anfang März vorgestellt werden. Auch hier gab es erfreulicherweise durchweg positive Resonanz.

Damit war der Weg für die Fusionsbeschlüsse der betroffenen Gemeinden frei, die den

entscheidenden Schritt für die Umsetzung einer Fusion bedeuteten. Am 19. März 2024 tagten hierfür die Presbyterien der Gemeinden parallel, bevor sie anschließend gemeinsam den absolvierten Schritt in einer informellen Feier würdigten. Sie beschlossen, dass es ab dem 1. Januar 2025 anstelle der bisherigen, dann aufgelösten Gemeinden eine neue **Evangelische Stadtgemeinde Neuss** geben wird. Diese reicht im Norden, Osten und Westen bis an die Stadtgrenze von Neuss; im Süden entspricht die Grenze der bisherigen Grenze zwischen Christuskirchengemeinde und Kirchengemeinde Neuss-Süd. Sie wird drei volle Pfarrstellen an der Christuskirche, der Versöhnungskirche und der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche (mit der Markuskirche in Grefrath) haben. Der Bekenntnisstand der Evangelischen Stadtgemeinde Neuss wird unverändert uniert sein. An dem bisherigen Gottesdienstangebot ändert sich nichts. Auch die Angebote für Jugend, Kirchenmusik, Erwachsenen- und Seniorenarbeit bleiben unverändert. Selbstverständlich bleiben auch alle Arbeitsplätze in der neuen Gemeinde erhalten. Die letzte offene Frage war am 19. März das Siegel der neuen Gemeinde, da die entsprechenden Entwürfe in dem beschriebenen komplizierteren Prozess erstellt und abgestimmt werden mussten. Auch hier wurde rechtzeitig eine Lösung gefunden, die mit dem Buch (Reformationskirche) und dem Fisch (Christuskirche) die Vereinigung beider Gemeinden versinnbildlicht.

Damit ist der entscheidende Schritt gemacht. Die Beschlüsse bilden ein solides Fundament für die zukünftige Evangelische Stadtgemeinde Neuss. Das Fusionsverfahren ist aber ebenso wenig beendet, wie die Arbeit an der Fusion selbst. Die Beschlüsse werden nun dem Kreissynodalvorstand vorgelegt, der sie, sofern er keine Einwände hat, an die Landeskirche weiterleitet. Für den Antrag zur Genehmigung durch die Landeskirche sieht der Zeitplan den Mai

dieses Jahres vor. Dies gibt der Landeskirche ein halbes Jahr zur Prüfung der Fusion und uns zur Bearbeitung von Rückfragen oder eventueller Korrekturen. Um das Fusionsdatum 1. Januar 2025 zu halten, muss die Fusion noch in diesem Jahr im Amtsblatt der Landeskirche veröffentlicht werden. Dies bleibt mit dem beschriebenen Zeitpolster ein realistisches Ziel.

Die Arbeit an der Fusion wird damit natürlich nie aufhören. Themen, die sich der Evangelischen Stadtgemeinde Neuss wie auch schon in den alten Gemeinden stellen, werden wir in gemeinsam besetzten Fachausschüssen (zum Beispiel für Gottesdienst, Jugend, Kirchenmusik, Diakonie, Öffentlichkeitsarbeit) auch weiter konzentriert angehen. Diese sollen sich im laufenden Jahr besonders intensiv mit den bestehenden allgemeinen und fusionspezifischen Aufgaben befassen. Wir wollen 2024 nutzen, um am 1. Januar 2025 optimal vorbereitet in die **Evangelische Stadtgemeinde Neuss** zu gehen.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen, die das Fusionsvorhaben bis hierhin engagiert und konstruktiv begleitet und vorangetrieben haben; bei den Mitgliedern der Presbyterien, den Mitarbeitenden in den Gemeinden und in der Verwaltung und nicht zuletzt bei den Gemeindemitgliedern, die mit ihren Impulsen und Rückmeldungen stets eine wertvolle Stütze des Prozesses waren. Mit dieser Unterstützung werden wir auch die weiteren Schritte zur Fusion gut und sicher gehen.

*Angelika Tillert,
Presbyteriumsvorsitzende
der Reformationskirchengemeinde*

*Dr. Ilmo Pathe,
Presbyteriumsvorsitzender
der Christuskirchengemeinde*

Besinnung

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Ich stehe zwischen den Feldern und blicke übers Tal. Am Himmel zwei Vögel. Wunderschöne Raubvögel. Sie nutzen die Thermik und kreisen in der Luft – ohne mit den Flügeln zu schlagen. Fasziniert schaue ich ihnen eine Weile zu, bevor ich weitergehe. Der Traum vom Fliegen ist Jahrhunderte alt. Schon immer haben Menschen die Vögel beneidet. Die sich einfach so in die Lüfte schwingen. Auf und davon. Den Boden und all seine Begrenzungen hinter sich lassen. Über den Dingen stehen und sich mit der warmen Luft immer weiter nach oben schrauben. Die Welt von oben sehen. Das wäre schön.

„Ein Adler scheucht die Jungen aus dem Nest, damit sie selber fliegen lernen. Doch wachsam schwebt er über ihnen, und wenn eins müde wird und fällt, dann breitet er die Flügel unter ihm und fängt es auf und trägt es fort.“ *2.Mose 19,4*

Und selbst, wenn man aus dem Nest gescheucht wird, werden wir aufgefangen. Auf Adlerflügeln getragen werden – das hört sich schön an. Und als ich die Vögel auf den Feldern zwischen Hoisten und Weckhoven beobachte, kommt mir das alles sehr friedlich vor. Da oben auf den Flügeln in der Sonne – ein Traum. Ein Traum, den sich manche von uns in den Sommerferien erfüllen, denn der Urlaub naht. Im Flugzeug sitzend freut man sich auf die freie und hoffentlich erholsame Zeit. Auch im Flugzeug nimmt man den Himmel und die Lüfte wahr, immer dann, wenn ein Luftloch das Flugzeug ein ganz klein wenig schüttelt. Dann wird uns bewusst, wie schön das Leben ist, wieviel Dankbarkeit wir spüren und dann eben auch Angst. Wer unter Flugangst leidet, für den können Flugträume zum Alptraum werden. Da helfen dann nur Reisetabletten, oder?

Woher kommt mir Hilfe?

Gott breitet seine Flügel aus, er schenkt uns Sicherheit auf all unseren Wegen.

Auf Adlerflügeln getragen zu werden – das heißt nicht, dass es immer leicht und wunderschön ist. Sanft gewiegt im warmen Sommerwind. Sondern manchmal geht es ganz schön rau zu da oben. Das Wetter und Hoheitskämpfe gibt es eben auch im Luftraum. Wie bei uns Menschen auf der Erde. Manchmal ist Fliegen eben doch ein Abenteuer und auch anstrengend.

Doch in der Urlaubszeit brauchen wir von dem Abenteuer Leben mal eine Pause. Das sei allen gegönnt. Und so sehe ich mir das Bild vorne auf diesem Gemeindebrief an.

Neyla, aus der Kinderkunstgruppe der Auferstehungskirche, hat das Titelbild für den Gemeindebrief gemalt. Das Thema war: Mein Traum vom Fliegen. Nein, es hatte eigentlich keinen Titel das Bild, eher einen Hinweis...es geht ab in die Sommerferien. Voll Vertrauen auf Gottes Liebe und Schutz sitzt also der Mensch mit einem Lächeln auf den Flügeln. Ein Bild voller Freude und Vertrauen, das drücken schon die Farben aus. Gottes Zusage, uns nicht fallen zu lassen ist Zuversicht und Grund die Sommerferien zu genießen. Und mich von Gott tragen lassen, auch wenn die Thermik mich mal durchschüttelt. Der Sommer lockt nach draußen, in die Ferien und Entspannung. Ich wünsche allen gesegnete und sorglose Sommerferien, oder eine gesegnete, sorglose und entspannte Sommerzeit in unserem schönen Neuss!



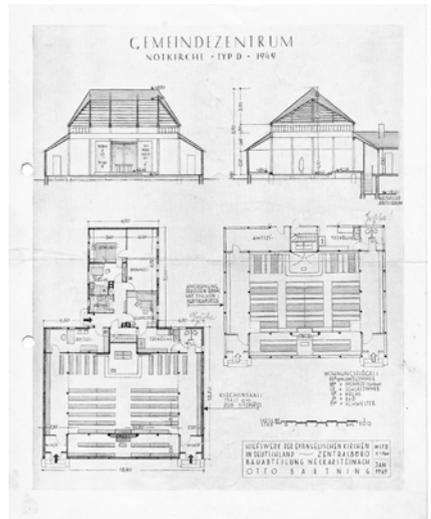
History

Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg

Ein weiterer Teil der Serie zu evangelischen Straßennamen in Neuss führt nach Reuschenberg. Rund um die Erlöserkirche findet sich ein Bündel von Straßen, die nach den bestimmenden Persönlichkeiten der Reformation benannt sind - Luther, Calvin und Melanchthon. Zugleich symbolisieren sie die zwei theologischen Zweige, den lutherischen und den reformiert-calvinistischen, die in der Rheinischen Landeskirche zusammengefasst sind.

Die Benennung der Straßen erfolgte nicht zufällig. Der Zuzug vieler evangelischer Christen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten im Gefolge der Flüchtlings- und Vertriebenenströme nach dem Zweiten Weltkrieg hatte nicht nur ein Anwachsen der Kommunen, sondern auch die Neugründung evangelischer Gemeinden zur Folge. So entstand 1951 an der neu geschaffenen Lutherstraße die erste evangelische Kirche in Reuschenberg – die „alte“ Erlöserkirche. Es handelte sich hierbei um eine kleine Notkirche aus Holz als Geschenk der „Evangelical and Reformed Church“ aus den Vereinigten Staaten. Sie war Teil des nach dem Zweiten Weltkrieg von der EKD mit Hilfe von Spendengeldern aus aller Welt aufgelegten Kirchenbauprogramms. Durch dieses sollte dem Mangel an gottesdienstlichen Räumen, sei es auf Grund von Zerstörung oder Bevölkerungsverschiebungen, effektiv begegnet werden.

Kopf des Programms war der Architekt Otto Bartning, der direkt nach dem Zweiten Weltkrieg drei Typen von Kirchbauten entwickelte, die seriell in Leichtbauweise mit vorgefertigten Teilen hergestellt und





nutzt, sie steht heute wie die meisten noch bestehenden Bartning-Kirchen unter Denkmalschutz. Einige Initiativen setzten sich sogar für die Erhebung der Bartning-Kirchen zum Weltkulturerbe ein.

Anders als die Lutherstraße, die im direkten Zusammenhang mit dem Bau der alten Erlöserkirche 1951 benannt wurde, entstanden die Calvin- und die Melancthonstraße erst 1966 in Folge der dichteren Bebauung des Gebietes um die Erlöserkirche herum. Ihre Benennung nach zwei weiteren Reformatoren erscheint auf den ersten Blick zur Schaffung einer logischen Einheit passend und konsequent, was wohl auch das ausschlaggebende Moment bei der Namensgebung



an ausgewählten Plätzen aufgebaut werden konnten – und auch wieder versetzbar waren. Insgesamt entstanden 43 dieser Kirchen, über ganz Deutschland verteilt. Die „alte“ Erlöserkirche in Reuschenberg war Teil eines Folgeprogramms, das sich nur noch dem Bau kleiner Kirchen und Gemeindezentren widmete.

Die rasante Bevölkerungsentwicklung in Reuschenberg – die Einwohnerzahl hatte sich seit 1940 mehr als verdoppelt – ließ die Notkirche bald zu klein werden. So entschied man sich zu Beginn der 1970er Jahre für den Bau einer neuen Kirche, der „neuen“ Erlöserkirche. Die alte Notkirche wurde fortan als Gemeindesaal und für Veranstaltungen verschiedenster Art ge-

war. Man könnte jedoch auch eine tiefergehende Deutung versuchen, indem man in der Auswahl der Personen die symbolische Verschmelzung der beiden reformatorischen Hauptströmungen sieht: Luther und Calvin als Begründer des Luthertums und des Calvinismus, Melancthon als maßgeblicher Kopf der „Confessio Augustana“ von 1530. Er war nicht nur derjenige, der die Kernaussagen des neuen Glaubens erstmals gebündelt zu Papier brachte, sondern es mit der „Confessio Augustana Variata“ von 1540 auch schaffte, sie so anzupassen, dass sich beide Strömungen darauf einigen konnten.

Stefanie Fraedrich-Nowag



In diesem Jahr findet **NEON** bereits zum 20. Mal statt. **Freitag, den 8. November** treffen sich von **19.00 bis ca. 23.00 Uhr** ca. 60 Jugendliche im Konfirmandenalter aus ganz Neuss im Martin-Luther-Haus.

Ihr könnt euch auf sportliche, lustige und kreative Aktionen rund um ein Motto freuen. Was das sein wird, bleibt noch geheim. Es gibt eine Snackbar und Getränke, der Eintritt ist frei. Ab Oktober erhaltet ihr die Anmeldungen im Konfi oder in einem der evangelischen Jugendzentren.



Übrigens: Auf dem Bild seht ihr den Flyer aus dem letzten Jahr, und zwar als Eistorte. Das war bei unserem Planungstreffen mit Chrissi, Ingrid, Claudia, Tatjana, Isabel und Mascha sowie einem großen Team aus Ehrenamtlichen der vier Gemeinden.

Wir freuen uns auf euch!

Personalien

Pfarrer im Probedienst

Cornelius Brühn

Ich heiße **Cornelius Brühn** und werde ab Juni bei Ihnen für ca. zwei Jahre Pfarrer im Probedienst sein.

Kirche ist für mich Gemeinschaft. Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft von Menschen mit verschiedenen Hintergründen. Dass die Gemeinde ein Ort ist, an dem man seine Erfahrungen teilen, gemeinsam weinen und auch viel lachen kann, und mit Gott durchs Leben geht, wünsche ich mir. Entscheidend sind letztlich die vielen Begegnungen, auf die ich mich jetzt schon freue.

Ein paar kurze Informationen zu meiner Person: Ich bin 29 Jahre alt und komme ursprünglich aus Düsseldorf. Nach dem Abitur habe ich - nach zwei Jahren „Work and Travel“ im Ausland in Berlin und Bonn Theologie studiert.

In Bonn bin ich noch etwas länger geblieben und habe mein Vikariat in der Auferstehungskirchengemeinde gemacht, wo ich Erfahrungen im ganz klassischen Gemeindealltag, aber auch mit besonderen Gottesdienstformaten sammeln konnte. Außerdem bin ich verheiratet und habe einen kleinen Sohn (1,5 Jahre).

Glaube, Religion und Theologie haben mich mein Leben lang begleitet und ich genieße es, mit Menschen über religiöse Themen im Austausch zu sein, gemeinsam Gott zu suchen und ihm manchmal auf überraschende Weise zu begegnen. Gerade die Bibel, aber auch die Tiefe der christlichen Tradition, bewegen mich dabei immer wieder und überraschen mich oft mit ihren Perspekti-



ven. Dies mit aktuellen Themen und gegenwärtiger Kultur zu verbinden, reizt mich an der Tätigkeit als Pfarrer besonders.

Nach der praktischen Ausbildung im Vikariat kann ich mich im zweijährigen Probedienst nun stärker auf die Arbeit in der Gemeinde konzentrieren. In dieser Zeit steht **Pfarrer Jörg Zimmermann** als Mentor an meiner Seite.

Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit wird unter anderem die Familien-, Kinder- und Jugendarbeit sein. Aber auch in den anderen Bereichen der Gemeinde werde ich wirken. Ich freue mich darauf, den Fusionsprozess mit zu unterstützen und mich mit Ihnen über Gestaltungsfragen auszutauschen. Dabei befindet sich mein Dienstsitz zunächst an der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**, wobei ich natürlich auch an den anderen Orten präsent sein werde.

Ich freue mich schon sehr darauf, Sie bei verschiedenen Gelegenheiten kennenzulernen sowie Neuss und die Gemeinde zu erkunden!

Bis dahin wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen.

Ihr Pfarrer Cornelius Brühn

500 Jahre Gesangbuch

von Katja Ulges-Stein

„Singet dem Herrn ein neues Lied...“ - So heißt es seit 500 Jahren. In dieser Zeit sind allerlei neue Lieder und Gesangbücher erschienen.

Die Geschichte begann 1524 relativ klein mit dem sogenannten „Achtliederdruck“. Darunter waren vier Lieder von Martin Luther, der in einem Brief an seine Mitstreiter dazu aufgerufen hatte, Lieder zur Verbreitung der (reformatorischen) Botschaft zu schreiben.

Ebenfalls 1524 erschien in Wittenberg das „Chorgesangbuch“ mit bis zu 5stimmigen kunstvollen Sätzen des nachmaligen Torgauer Kantors Johann Walter – ein Zeichen, dass der Chorgesang von Beginn an in die reformatorische Singbewegung mit einbezogen war.

Evangelische Gesangbücher erschienen seitdem regelmäßig, zunächst mit starker lokaler und konfessioneller Prägung. So entwickelten sich in Wittenberg und Straßburg freie Lieddichtungen, während in Genf der Genfer Psalter (eine Umdichtung und Vertonung des biblischen Psalters) entstand.

1852 erschien erstmalig ein einheitliches Gesangbuch mit 150 Kernliedern, die dann jeweils regional ergänzt wurden. Der Schwerpunkt lag auf Liedern des 16. Jahrhunderts, also aus der Anfangszeit der Liederdichtung. Besonders prominent vertreten waren Lieder von Martin Luther und Paul Gerhardt. Zurzeit wird wieder an einem neuen Gesangbuch gearbeitet, das in einigen Jahren erscheinen soll.



Martin Luther mit Kopfhörer von Katja Ulges-Stein

Warum singen wir überhaupt in der Kirche?

Wie soll das Gesangbuch der Zukunft aussehen? Damit haben sich Konfirmandinnen und Konfirmanden beschäftigt und erfahrene Chorsängerinnen und Chorsänger befragt.

Das Interview können Sie im Regionalteil der Reformationskirchengemeinde/Christuskirchengemeinde lesen...



anton bruckner 2024

Anton Bruckner

von David Jochim

Ansfelden, Oberösterreich: Am 4. September des Jahres 1824 erblickte der gleichnamige Sohn des Dorfschullehrers Anton Bruckner und dessen Ehefrau Theresia die Welt. Schon früh kam er mit der Musikwelt durch seinen Vater in Berührung, da zu dessen Lehrpflichten auch die Ausübung des Kantorenamtes gehörte. Durch seinen Vater wurde der junge Anton im Spiel der Violine, der Orgel und des Klaviers unterrichtet. Schon mit zehn Jahren versah er erste Organistendienste. Im Alter von 13 Jahren schickte ihn die Mutter nach dem Tod seines Vaters als Sängerknabe in das Linzer Stift St. Florian und dort erhielt er auch einen entsprechenden Musikunterricht.

Anton Bruckner entschloss sich, den Lehrerberuf zu ergreifen. Tatsächlich aber wurde er von seiner ersten Stelle als Schulgehilfe nach dem Lehrerseminar in Linz relativ schnell versetzt, da man ihm vorwarf, er habe mehr komponiert und an der Orgel improvisiert, anstatt seinen schulischen Pflichten nachzukommen.

1845 bestand er dann die Lehrerprüfung und begann als Hilfslehrer an der Schule St. Florian. Auch wenn er sich zunächst dem Lehrerberuf widmete und dort auch aufstieg, verschrieb er sich immer mehr dem professionellen Orgelspiel und wurde bald Hilfsorganist am Stift St. Florian und 1851 regulärer Stiftsorganist.

Er unterzog sich einer Orgelprüfung beim Wiener Hofkapellmeister Ignaz Aßmeyer, die er glänzend bestand. Ebenso nahm er (meistens per Brief!) Unterricht in Generalbass, Musiktheorie und Kontrapunkt beim berühmten Professor Simon Sechter, bei dem schon Franz Schubert studiert hatte.

Nachdem er dazu überredet worden war, bei dem Probespiel 1855 am Linzer Dom teilzunehmen, wurde er trotz fehlender schriftlicher Bewerbung zum neuen Linzer Domorganisten und Organisten der Stadtpfarrei ernannt. In dieser Zeit nahm er beim Theaterkapellmeister Otto Kitzler (10 Jahre jünger!) Unterricht in Komposition und Instrumentierung von Sinfonien.

1868 zog er dann nach Wien, um der Nachfolger seines Lehrers Simon Sechter als Professor für Musiktheorie und Orgelspiel als auch dortiger Hoforganist zu werden.

Erst mit seiner 7. Sinfonie, die von Arthur Nikisch dirigiert wurde, gelang Anton Bruckner der Durchbruch als Komponist. Zu nennen sind hier auch seine beiden Messen in f-moll und e-moll. Er war Zeit seines Lebens bescheiden und ein Zweifler an den eigenen Fähigkeiten. 1886 starb er an einem Herzklappenfehler in Wien.



Auf meinem Youtubekanal werden Sie in Kürze einige Werke von Bruckner erleben können.





Die Landesgartenschau 2026 findet in Neuss auf dem ehemaligen Rennbahngelände statt. Die christlichen Kirchen wollen dabei sein. Dafür wurde eine Fläche von ca. 400 Quadratmetern beantragt. Dort soll in einem „Garten der Begegnung“ eine „LichtKirche“ installiert werden. Sie besteht hauptsächlich aus transparenten Elementen, welche mit Beleuchtung in wechselnden Farben und drei Glockentürmen sowie einer Außenbühne Raum für die verschiedensten Veranstaltungen bietet: Gottesdienst, Meditation, Gebet, Musik, Lesung, Aufführung und, und, und. Kindergärten, Schulen, Chöre, Musik- und Theatergruppen können hier auftreten und ihre vielfältige Arbeit präsentieren. **DAS WIRD EIN MAMMUTPROJEKT!**

Die Landesgartenschau findet ungefähr von Mitte April bis Mitte Oktober 2026 statt, mit Kernöffnungszeiten von 10 bis 18 Uhr. Dafür werden, unabhängig von einzelnen Veranstaltungen, viele, sehr viele helfende Hände benötigt – als Aufsicht, Ansprechpartner, Programmklärer... Ab dem Jahr 2025 sind Schulungen für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer geplant. Da ist es 2024 keineswegs zu früh, sich schon mal zu überlegen, ob und wann und wie man sich einbringen kann. Jede Stunde Zeit und jede helfende Hand zählt!

Zu einer ersten Infoveranstaltung kamen am 20. März 2024 etwa 40 Menschen aller Konfessionen ins Gemeindezentrum Gnadental, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie sich Kirche bzw. Christen auf der Landesgartenschau der Öffentlichkeit präsentieren und Kirche bzw. Glauben mit allen Sinnen erlebbar machen können unter dem Motto „Leben.Freude.Zukunft.“ Aber 40 Menschen sind natürlich nicht annähernd genug, um solch ein Mammutprojekt zu stemmen!

Für die Ausrichtung der Landesgartenschau gibt es eine eigene GmbH – die Fahnen hat sicher jeder schon einmal irgendwo in Neuss gesehen. Auf der Website der GmbH gibt es unter dem Stichwort „neugierig“ jede Menge Information rund um die Landesgartenschau und den neuen Bürgerpark: **www.landesgartenschau-neuss.de**



Die illuminierte LichtKirche am Abend | Bild: EKHN | Christian Weise

Biblische Geschichten zum Anfassen und Miterleben in unserer Kita Föhrenstraße

Der biblische Erzählkreis ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sowie unseres Konzeptes. Zwei Kolleginnen haben sich für diese Aufgabe durch eine religionspädagogische Fortbildung gut vorbereitet und übernehmen sie mit ganzem Herzen.

Regelmäßig treffen wir uns gemeinsam mit den Maxi- und den Bambini-Kindern in der Turnhalle, um zusammen den aufregenden, interessanten, spannenden, traurigen, aber auch zum Nachdenken anregenden Geschichten zu lauschen. Zuerst gestalten wir gemeinsam mit den Kindern die Mitte, indem die Kinder das Tuch, das Kreuz, die Kerze, die Bibel und die Klangschale dorthin legen. Nachdem die Kerze angezündet wurde, singen wir gemeinsam das Kerzenlied. Nun kommt das „Geheimnisgebet“. Das Geheimnisgebet bedeutet; jedes Kind hat die Möglichkeit an etwas zu denken, das ihm wichtig ist. An einen bestimmten Menschen oder an etwas, das es sich schon lange wünscht. Dieses Ritual wird durch das Erklingen der Klangschale eingeleitet. Plötzlich ist es ganz still und alle halten inne für einen Moment der Ruhe.

Danach singen wir ein Lied und dann geht die mit Spannung erwartete Geschichte los, „Das Beste am biblischen Erzählkreis“, so die Aussage der Kinder.

Anhand von Figuren, Naturmaterialien, Bauklötzen und vielem mehr werden die Geschichten bildhaft nacherzählt und für die Kinder auch im direkten Wortsinn greifbar. Es ist für uns so schön zu beobachten, wie gespannt und voller Vorfreude die Kinder leise im Kreis sitzen und der

Geschichte lauschen. Doch es wird nicht nur gelauscht, wir beziehen die Kinder mit ein, egal ob zum Beispiel mit dem Freudenruf „Hosianna“ oder dem Teilen des Brotes mit anschließendem Verspeisen oder anderen passenden Aktivitäten.

Wir beenden den biblischen Erzählkreis mit einem Lied und beten gemeinsam das „Vater unser“. Gerne beteiligen sich dann die Kinder, um gemeinsam unsere gestaltete Mitte aufzuräumen. „Die Geschichte war so schön,“ hören wir oft im Anschluss von den Kindern oder sogar noch beim Abholen.

Diese Aussagen der Kinder, die gebannte Stille während der Geschichte, später das spontane Singen der Lieder im Freispiel und das positive Feedback der Eltern und Kolleginnen sind es, warum es uns so viel Freude bereitet, regelmäßig den biblischen Erzählkreis zu gestalten und ihn so wertvoll für uns macht.

Norita Reichhardt



Kindermusical

„Am großen Tisch von Jesus“

Im Rahmen unseres Gemeindefestes rund um die Trinitatiskirche wird am Nachmittag des 26. Mai 2024 das Kindermusical „Am großen Tisch von Jesus“ aus der Feder des Münchener Kirchenmusikers und Komponisten Andreas Hantke aufgeführt, den Text hat Ulrich Haberl geschrieben.

Anhand drei unterschiedlicher Geschichten der Bibel wird Jesus zum Abendmahl einladen. Zachäus, die Fünftausend und auch Judas lädt er ein, als er ihn verrät. Die Uhrzeit entnehmen sie bitte den Aushängen, die zeitnah sichtbar sein werden.

MEDITATION Herzensgebet

Stille erfahren in Gemeinschaft

Neu-Interessierte sind herzlich willkommen!

Wir treffen uns alle 14 Tage in der Trinitatiskirche, jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr (im Anschluss ggf. gemeinsamer Ausklang).

Mitbringen: Zwei warme Decken; wenn vorhanden: Meditationsbänkchen, Kissen, warme Socken.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Abende!

*Antje Eick
Felicitas Wehmann-Grote*

Termine:

*31. Mai,
7. und 21. Juni,
5. Juli
19.00 - 20.30 Uhr*

Trinitatiskirche
Rosellerheide

Angebot für unsere Senioren

Die Handy- und Computerhilfe in der Trinitatiskirche findet ab sofort alle zwei Wochen statt, immer gemeinsam mit „Spiel und Spaß beim Kaffeeklatsch“.

In der Zeit von 15.00 bis 16.30 Uhr haben Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen rund um Handy und Co. beantworten zu lassen oder in gemütlicher Runde eine Tasse Kaffee zu trinken. Wer mag, kann zusätzlich unser Spielangebot nutzen. Kommen Sie gerne vorbei!

*jeden zweiten Donnerstag
15.00 - 16.30 Uhr*

Trinitatiskirche
Rosellerheide

Weitere Infos:

Sabrina Rond
0 176 -95 86 92 54

Die Terrassensaison ist eröffnet

Diakoniestift Norf

Das Café des Diakoniestift Norf im neuen Quartier auf der Elise-Stoffels-Straße ist, außer donnerstags, gerne für alle Besucher geöffnet – ganz egal, ob mit oder ohne Bezug zu den Bewohnern der Einrichtung. Die Terrasse lädt bei schönem Wetter ebenfalls zum Verweilen bei einem Kaffee oder Stück Kuchen ein.

Am Mittwoch, 22. Mai stellt ab 15.30 Uhr der Neusser Verein „Miteinander für Uganda“ im Café seine vielfältige Arbeit in dem ostafrikanischen Land vor. Seit nunmehr 20 Jahren versuchen die Verantwortlichen, die Lebenssituation der Menschen im Distrikt Kisoro zu verbessern. Dabei liegt der Fokus mit verschiedenen Patenschaften vor allem auf den Kindern, die auch über die Schulausbildung hinweg unterstützt werden. „Wir freuen uns, dass wir auf diesem Weg bereits viele unserer Patenkinder in ein eigenständiges Leben entlassen konnten. Diese Kinder sind nun nicht mehr auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen, sondern sind in der Lage ihre Familien zu ernähren,“ erklärt Anja Mecking, die Vorsitzende des Vereins. Mit vielen Fotos und persönlichen Geschichten erhalten die Besucher einen Einblick in diese segensreiche Engagement. Herzliche Einladung!

Immer am zweiten Mittwoch eines jeden Monats ist das Café erfüllt von besonderer Musik bei den regelmäßigen Konzerten.

Die Termine im Einzelnen:

- 12. Juni um 15.30 Uhr:
Ein Konzert in Kooperation mit dem Eifelverein Neuss
- 10. Juli um 15.30 Uhr:
Sara van Hellemond – Lass' Musik in Dein Herz
- 14. August um 15.30 Uhr:
Krystyna Dombik (Harfenistin)

Das Modemobil von Lodewijk van den Biggelaar macht Halt im Diakoniestift am Montag, 22. Juli um 15 Uhr – Mode, die zu Ihnen kommt.



Steig herab, des Himmels Süße!

Musikalische Edelsteine des Komponisten Giacomo Meyerbeer

Musik von Giacomo Meyerbeer wiederzuentdecken, ist, wie wertvolle Schätze zu heben. Seit 2013 beschäftige ich mich intensiv mit seinen Werken. Meyerbeer gilt natürlich völlig zu Recht als „Meister der Grand Opéra“, aber er ist so unglaublich viel mehr als das! Seine Lieder, seine Kammermusik oder auch seine sakralen Werke und Musik für festliche Anlässe haben es verdient, wieder in das Licht der Öffentlichkeit gebracht zu werden. Viel zu lange lagen sie im Dornröschenschlaf und sind doch ein ganz wichtiger Teil unserer Musikgeschichte. Sie erzählen etwas über den Umgang mit der menschlichen Stimme, sie zeugen von Freiheiten und Abhängigkeiten in der Art wie sie Widmungen tragen, Kadenz bereithalten oder breiten sowohl den Musikern als auch ihrem Publikum weiche Teppiche aus.

Jedem Ausführenden wird die einzigartige Möglichkeit gegeben, sich selbst in diese Musik einzubringen; Meyerbeer wusste nicht nur viel über Gesang und Instrumente, sondern gab den Musikern in seinen Vertonungen viel Raum, ihren Persönlichkeiten und ihrem musikalischen und virtuosen Können Ausdruck zu verleihen. Sein Umgang mit der Sprache ist außergewöhnlich, denn er verstand es, die Farbe jeder Sprache genau abzubilden und damit jedem Hörer ein Gefühl des „Zuhause Seins“ zu vermitteln.

Seine sakralen Werke sind geprägt von einer tiefen, in sich ruhenden Religiosität und gepaart mit einer großen Offenheit. Und auch hier misst er dem gesungenen Wort eine ganz große Bedeutung bei. Jede Dynamikbezeichnung zeugt davon, wie intensiv diese Musik sinnlich erlebbar sein soll.

Andrea Chudak

Norfbacher Abendmusik Nr. 32

Steig herab, des Himmels Süße! - Musikalische Edelsteine des Komponisten Giacomo Meyerbeer

Andrea Chudak (Berlin), Sopran;
Yuki Inagawa (Berlin), Klavier;
David Jochim, Orgel

8. Juni 2024
18.00 - 19.00 Uhr
Trinitatiskirche

Eintritt frei. Es wird um eine Spende für die Kirchenmusik gebeten.





Chöre in unserer Gemeinde

Singen Sie gerne?

Die Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach trifft sich regelmäßig mittwochs zur Probe von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr in der Friedenskirche Norf.

Auf dem Programm für die Karwoche und danach stehen dieses Mal drei verschiedene Kantaten aus der Feder des Komponisten Mendelssohn-Bartholdy, „O Haupt voll Blut und Wunden“, „Christe, du Lamm Gottes“ und „Verleih uns Frieden“.

mittwochs
19.30 - 21.30 Uhr
Friedenskirche

Infos für alle Chöre:
Kantor David Jochim
0157-80631861
david.jochim@ekir.de

Kinderchor Am Norfbach

Auch der Kinderchor trifft sich wieder donnerstags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr in der Trinitatiskirche Rosellerheide. Willkommen sind kleine Leute zwischen fünf und zwölf Jahren!

Dieses Jahr proben wir wieder für ein Kindermusical und fahren auf Kinderchorfreizeit! Kommt einfach zur Probe dazu! Für die Organisation gibt es eine WhatsApp-Gruppe.

donnerstags
16.30 - 17.30 Uhr
Trinitatiskirche

Zu allen Abendmusiken ist der Eintritt frei. Es wird um eine Spende für die Kirchenmusik gebeten.

Ferienstpaß-Angebote

für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien

Nach der Segelfreizeit für Jugendliche in den Osterferien geht es für die acht- bis zwölfjährigen Kinder am Ende der Sommerferien nach Holland. Vom 9. bis 16. August fahren wir nach „Wolkenland“ und es lohnt sich, auch bei Erscheinen dieses Gemeindebriefes nach freien Plätzen zu fragen.

Für alle Daheimgebliebenen gibt es ein buntes Angebot, das bis zum Redaktionsschluss noch nicht vollständig war. Es lohnt sich also, auf die Homepage, bei Instagram oder in die Schaukästen zu schauen.

Zwei Angebote wollen wir hier aber schon vorstellen. Die Anmeldung zum Ferienstpaß erfolgt ganz einfach über die QR-Codes.

Tagesausflüge

Ausflüge für neugierige Jugendliche

Bist Du neugierig und hast Lust auf Ausflüge, Entdeckungen, ein bisschen Abenteuer? Dann schau Dir unser Angebot mit Tagesausflügen in den Ferien an.



„Voll das Theater“

ein Theaterworkshop mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Luca Rittner

Hast du Lust, das Theaterspielen mal auszuprobieren? Ganz ohne Druck, aber mit viel Spaß und gemeinsam mit anderen Jugendlichen Szenen zu schreiben und zu spielen? Zu schauen, wie du Dich fühlst, wenn du in eine andere Rolle schlüpfst, dich vielleicht verkleidest und auf der Bühne stehst? Dann ist das dein Projekt des Sommers 2024.



SOMMERFERIEN
THEATER
FÜR JUGENDLICHE PROJEKT

12 - 14 JAHRE

22. - 26. JULI 2024
15 - 18 UHR

IM JUGENDTREFF
NORF

TEILNAHME KOSTENLOS
INFOS UND ANMELDUNG:
KINDER- UND JUGENDARBEIT DER
EV. KIRCHENGEMEINDE AM NORFBACH

SOMMERFERIEN 2024

Ausflüge für neugierige Kinder und Jugendliche



ENERGETICON ALSFELD

Das Energeticon ist eine Erlebnisausstellung zum Mitmachen, Anfassen und Experimentieren im ehemaligen Kohlebergbau Alsfeld bei Aachen. An viele Stationen drinnen, draußen und sogar unter der Erde kann man Energie verstehen und erleben.
Eintritt: 5 €

JULI
08

Start um
9.00 Uhr
Ende ca.
18.00 Uhr



DASA DORTMUND

Die DASA ist Deutschlands größte interaktive Ausstellung zum Thema Arbeitswelten. Und das ist gar nicht langweilig sondern bietet allerlei zum Ausprobieren und Staunen. Aktuell ist das Thema Bionik dabei, aber auch Bau und Informatik sind Themen.

JULI
15

Start um
9.00 Uhr
Ende ca.
18.00 Uhr



WILDPARK GRAFENBERGER WALD

Der Natur auf der Spur im Grafenberger Wald. Der Park bietet Möglichkeiten für Abenteuer, Tierbeobachtung, Entdeckungen und mehr. Einige Tiere darf man mit mitgebrachten Äpfeln oder Möhren füttern oder für eine 1€ Münze Futterm kaufen. Es gibt eine Wildparkschule und natürlich einen Spielplatz.

JULI
29

Start um
9.00 Uhr
Ende ca.
16.00 Uhr

Für Kinder und Jugendliche von 8 - 14 Jahren
Anmeldung über den QR-Code

Eintritt: Energeticon: 5 €, DASA: 0 €, Grafenberger Wald: 0 €

Fahrt: Deutschland- bzw. Schülerticket: 0 €, sonst 3,50 € je Ausflug

Treffpunkt: Kinder- und Jugendtreff Nort, Uedesheimer Str. 50, 41469 Neuss

Verpflegung: Getränke und Essen für den Tag bitte selber mitbringen

Vorveranstalter: Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde am Norfbach

Leitung: Claudia Tröbs, Tel. 0151 2332 9462, Mail. claudia.troeb@ekir.de



Kita Föhrenstraße – Familienfest und Abschiedsgottesdienst der Vorschulkinder

„Mach was draus“ heißt es am Samstag, 15. Juni ab 14.00 Uhr in der Kita Föhrenstraße in Rosellerheide. Das diesjährige Familienfest widmet sich dem Thema Ressourcen und wie man diese in Zeiten knapper Finanzen bestmöglich nutzen kann. Herzliche Einladung!

Die Vorschulkinder der Einrichtung werden auf ihren weiteren Weg geschickt mit Gottes Segen bei einem Abschiedsgottesdienst am Montag, 24. Juni um 16.00 Uhr in der Trinitatiskirche auf der Koniferenstraße. Alle Familien der Kita sind dazu herzlich eingeladen.

Gemeinde On Tour

Mit dem Rheinschiff nach Königswinter

Seit längerem war der Wunsch einer Schifffahrt aus dem Teilnehmerkreis der Gemeindeausflüge zu hören. Nun soll es soweit sein.

Am Mittwoch, 18. September 2024 geht es mit dem Bus zum Schiffsanleger in Köln. Von dort bringt uns die Köln-Düsseldorfer Rheinschifffahrt rheinaufwärts, vorbei an der Bundesstadt Bonn mit seinem ehemaligen Regierungsviertel, nach Königswinter.

Dort hat jeder Gelegenheit den Ort zu erkunden, sich zu stärken und den Drachenfels mit der Bergbahn zu erklimmen. Es gibt kein festes Programm.

Die Altstadt von Königswinter, direkt am Rhein gelegen, zieht sich bis hinauf zum Drachenfelsgipfel und hat unzählige Sehenswürdigkeiten und Geschichten zu bieten, die sich am Besten auf einem Fußweg durch die Gassen entdecken lassen.

Am Nachmittag holt uns der Bus in Königswinter gegen 16.45 Uhr ab und bringt uns zu den Ausgangspunkten zurück.

Gudrun Erlinghagen



Gemeinde On Tour nach Königswinter

Der Ausflug wird von der Gemeinde mit 10,70 Euro pro Person bezuschusst, so dass der Kostenbeitrag 35 Euro pro Teilnehmer und Teilnehmerin beträgt.

Es ist wieder ein Vorbereitungsabend geplant. Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen.

Anmeldeformulare sind ab Juni in den Gemeindezentren beim Küsterteam erhältlich.

*18. September 2024
bis ca. 16.45 Uhr*

Weitere Infos:

Gudrun Erlinghagen

Besondere Termine

Juni

06.		Jubiläumsfest 50 Jahre Kita Emsstraße	KiTa Emsstraße
07.	19.00	Herzensgebet	Trinitatiskirche
08.	18.00	Norfbacher Abendmusik	Trinitatiskirche
12.	15.30	Konzert in Kooperation mit dem Eifelverein	Diakoniestift Norf
15.	14.00	Familienfest KiTa Föhrenstraße	KiTa Föhrenstraße
22.	10.30	Frühstück unterm Glockenturm	Friedenskirche
24.	16.00	Abschiedsgottesdienst KiTa Föhrenstraße	Trinitatiskirche
30.	11.00	Ökumenisches Gemeindefest Norf	St. Andreas Kirche

Juli

Sommerferienprogramm für Jugendliche:			
08.		Energeticon Alsfeld	
15.		DASA Dortmund	
22.-26.		Theaterworkshop für Jugendliche	
29.		Wildpark Grafenberger Wald	
10.	15.30	Lass Musik in dein Herz – Sara van Hellemond	Diakoniestift Norf

August

09.-16.		Kinderfreizeit Wolkenland	
10.	15.30	Krystyna Dombik (Harfenistin)	Diakoniestift Norf
31.	10.30	Frühstück unterm Glockenturm	Friedenskirche

Schon mal zum Vormerken für den Familienkalender:

Am 28. September findet in der Trinitatiskirche unser nächster Kinderbibeltag statt. Eingeladen sind alle Kinder, die im letzten Kindergartenjahr oder in der Grundschule sind.

An diesem Tag wollen wir den Propheten „Jona“ kennen lernen. Was hat er mit einem großen Meeresbewohner zu tun und können wir den vielleicht auch mit nach Hause nehmen? Wie ist das mit Mut, Vertrauen und dem Wegrennen? Darum soll es gehen, wir erzählen, hören, basteln, spielen, singen, essen und noch viel mehr!

Wir freuen uns auf Euch!

Chronik der Gemeinde



Es wurden getauft



Es wurden getraut



Es wurden bestattet

Die Gemeinde-Chronik finden Sie in der gedruckten Gemeindebrief-Ausgabe. Für die Veröffentlichung dieser Online-Ausgabe wurden die Einträge gelöscht.

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig die kirchlichen Amtshandlungen (Taufe, kirchl. Trauungen und Bestattungen sowie Konfirmationen) veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Diese Mitteilung muss vor Redaktionsschluss vorliegen.

Probegottesdienst

von Pfarrerin Johanna Matzko

Am Sonntag Jubilate, 21. April, konnten wir Pfarrerin Johanna Matzko als Bewerberin auf die 1. Pfarrstelle in der Gemeinde in einem Probegottesdienst kennen lernen. Dieser Gottesdienst ist Teil des Verfahrens im Rahmen einer Pfarrstellenbesetzung. Der nächste Schritt ist ein Wahlgottesdienst, den der Superinten-

dent des Kirchekreises Gladbach Neuss, Pfarrer Dietrich Denker leitet. In diesem Gottesdienst stimmt das Presbyterium dann über die Besetzung der Pfarrstelle ab. In der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes wird über das Ergebnis berichtet werden.

Gudrun Erlinghagen



Sommerkirche 2024

Auch in diesem Jahr gibt es während der Sommerferien wieder unsere Sommerkirche. Wir feiern an jedem Sonntag Gottesdienst um 10.00 Uhr, nur nicht an jedem Ort. Der Gottesdienst wird abwechselnd sein in der Friedenskirche Norf und der Trinitatiskirche Rosellerheide, jeweils um 10.00 Uhr. So wurde es in der Gemeindeversammlung aus der Gemeinde heraus angeregt.

Wir feiern Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Trinitatiskirche am 07.07., 21.07., 04.08. und 18.08.

Wir feiern Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Friedenskirche am 14.07., 28.07. und 11.08.

Jens Bielinski-Gärtner

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder & Jugendliche

Mo	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	FKN	Claudia Tröbs
	18.00 - 20.00	Offener Jugendtreff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs & Team
Mi	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	TKR	Claudia Tröbs
	18.00 - 19.30	Mädchentreff ab der 5. Klasse	TKR	Claudia Tröbs
Do	16.00 - 17.00	Konfi-Treff vor dem KU	TKR	Claudia Tröbs
	16.30 - 17.30	Ökumenischer Kinderchor für 5 bis 12-Jährige	TKR	Nikodem Chronz und David Jochim
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Jahrgang 22/24 Jahrgang 25 beginnt am 23.05.	TKR	Sebastian Appelfeller, Jens Bielinski-Gärtner, Claudia Tröbs & Team
	20.00 - 21.30	Posaunenchor	TKR	z.Z. David Jochim
Fr	16.00 - 18.00	Kreativ-Treff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs
	18.00 - 21.00	Offener Jugendtreff	FKN	Claudia Tröbs & Team
Sa	15.30 - 18.00	Mädchen-Zeit ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team
So	10.00	Kindergottesdienst am 4. So im Monat	FKN	Kindergottesdienst-Team
	11.15	Kindergottesdienst am 2. So im Monat	TKR	Kindergottesdienst-Team
	16.00 - 20.00	Offener Jugendtreff am 1. So im Monat	FKN	Claudia Tröbs & Team

Bitte **Aushänge an den Gemeindehäusern** und den **Schaukästen** sowie Informationen auf der **Website** beachten.

Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden. Das inhaltliche Programmangebot finden Sie auf Flyern, im Schaukasten oder bei **Instagram: jugendarbeit_amnorbach**.

Erwachsene

Mo	15.00 - 16.00	Gymnastik	STT	Frau Bischof	
	15.00 -16.30	Kaffeeklatsch: Offener Treff Ü60 zweimal im Monat, siehe Aushang	FKN	Natja Janke	
	18.30 - 19.30	Zumba	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung	
Di	15.00 - 17.00	Gedächtnistraining	STT	Helga Ginzler	
	15.30 - 16.30	Smartphone- und Computersprechstunde jeden letzten Dienstag im Monat	FKN	Sabrina Rond	
	18.00 - 19.30	Yoga Beweglichkeit und innere Stärke bis Ende Dezember	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung	
Mi	15.00	Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN		
	15.00 - 17.00	Frauenhilfe letzter Mittwoch im Monat	TKR	Helga Ginzler	
	19.00 - 21.15	Offener Malkurs Freies Malen mit Acryl, Pastell, ... ab Januar	SAT	Ev. Zentrum für Familienbildung	
	19.30 - 21.30	Kantorei ab 16 Jahren	FKN	David Jochim	
Do	15.00 - 16.30	Spiel und Spaß beim Kaffeeklatsch alle zwei Wochen donnerstags	STT	Sabrina Rond	
	15.00 - 16.30	Smartphone- und Computersprechstunde alle zwei Wochen	STT	Sabrina Rond	
	19.00 - 21.00	Spieleabend immer am 2. Donnerstag im Monat	GZN	Bettina Buhn	0170 / 21 81 43 8
	20.00 - 21.30	Posaunenchor	TKR	z.Z. David Jochim	
Fr	19.00 - 20.30	Herzensgebet alle 14 Tage (ab 07.06.)	TKR	Antje Eick und Felicitas Weihmann-Grote	
So		Weltladen nach dem Gottesdienst (mit Absprache)	TKR/ FKN	B. Schädler	02137 / 53 36

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Eltern- und Familienbildung

Mi	09.00 - 11.15	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	GZN	Ev. Zentrum für Familienbildung
Fr	10.00 - 11.30	Babyclub Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung

Kontakt:

**Evangelisches Zentrum
für Familienbildung**

Infos und Anmeldung:

www.familienbildung-neuss.de
familienbildung@diakonie-rkn.de
02131-566 8-27



Bild von bethL auf Pixabay

Das bedeuten die Abkürzungen

FKN Friedenskirche

GZN Gemeindezentrum Norf

TKR Trinitatiskirche

STT Seniorentreff Trinitatiskirche

SAT Saal Trinitatiskirche

Jetzt auch in
NEUSS-ALLERHEILIGEN

NULL KOSTEN
BEI VERKAUF

VERMIETUNG | VERKAUF | HAUSVERWALTUNG

KaGo-Immobilien

Eigentum in besten Händen

Tel. 0162 4039788

www.kago-immobilien.de

Impressum

Herausgeber Evangelischer
Gemeindeverband Neuss
Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach

*Redaktion
Verbandsteil* Sebastian Appelfeller

*Redaktion
Gemeindeteil* Gudrun Erlinghagen
Helga Ginzl
Stephanie Opitz
Iris Wilcke

Satz Silke Donath
Johannes Winkels

Druck Das Druckhaus
Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Auflage 20.550 Stück (Verband)
3.100 Stück (Gemeinde)

Papier Profi silk, FSC®

Anzeigen Gudrun Erlinghagen
gudrun.erlinghagen@ekir.de

*Nächster
Redaktionsschluss* **9. Juli 2024**
gemeindebrief@am-norfbach.de

Bankverbindung Ev. Kirchengemeinde
Am Norfbach
IBAN DE25 3506 0190 1015 1391 84

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Marius Wunsch
 Meisterbetrieb Elektrotechnik
 Kreuzstr. 1a
 41469 Neuss-Hoisten
 ☎ 0178-50 79 322
 info@wunschtechnik.de
 www.wunschtechnik.de



Elektroinstallationen, Wartung und Instandsetzung für Unternehmer mit Weitblick.

Bei Anruf, Termin:
02137 91240-0

Wir installieren Zukunft.

eMacher.

**Der Johanniter-Hausnotruf.
Macht Sie selbständig und sicher!**



Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Ulrike Palm

Künstlerin & Kunsttherapeutin

Sich auszudrücken mit Form und Farbe,
weckt Lebensenergie und Freude.



- Mal- und Zeichenkurse für Kinder und Erwachsene (siehe auch unter Treffpunkte hier im Gemeindebrief)
- Projekte für Kitas und Schulen (z. B. Kinderatelier)
- Therapeutische Malangebote für Senioren (auch für Demenzpatienten)

**Ulrike Palm, Espenstraße 25, 41470 Neuss-
Rosellerheide, ulrike.palm@online.de
Tel.: 02137-786841 Mobil: 0162-2039237**



sparkasse-neuss.de

**Miteinander
ist einfach.**

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**



KINDERMUSICAL JONA

**SONNTAG, 16. JUNI 2024
15.00 UND 17.00 UHR**

**AULA DES MARIE-CURIE-GYMNASIUMS
(JOSTENALLEE)**

**KINDERCHOR DER REFORMATIONSKIRCHENGEMEINDE
ANNOCHOR DES MCG
LIVE-BAND**

**REGIE: NAZLI REICHARDT
LEITUNG: MARIO STEIN & KATJA ULGES-STEIN**

**KARTEN FÜR DIE AUFFÜHRUNGEN UNTER:
KATJA.ULGES-STEIN@EKIR.DE**



Pfarrteam

Pfarrerin Nadine Appelfeller und Pfarrer Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss
Pfarrer Jens Bielinski-Gärtner	02131 / 3 24 19 jens.bielinski-gaertner@ekir.de	Joh.-Bugenhagen-Str. 2b 41468 Neuss

Kirchen und Gemeindezentren

Friedenskirche & Gemeindezentrum	02137 / 28 53	Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Küsterin Ulrike Mills	02137 / 87 79	Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Trinitatiskirche & Gemeindezentrum	02137 / 7 02 60	Koniferenstr. 19 41470 Neuss
Küster Jürgen Salmen	02137 / 7 06 09	

Presbyterium

Vorsitzende Gudrun Erlinghagen	Stellv. Vorsitzende Carolin Budick	Beratend Susanne Schneiders- Kuban
------------------------------------------	----------------------------------------------	-------------------------------------------------

Mitglieder des Presbyterium

Sebastian Appelfeller	Dr. Irene Goerttler-Krauspe
Carolin Budick	Jan Peter Puchelt
Doris Degener-Sterner	Nadine Spielmann
Silke Donath	Claudia Tröbs (Mitarbeiterpresbyterin)
Gudrun Erlinghagen	Ruth Voß
Christa Glaubitz	

Alle Presbyterinnen und Presbyter erreichen sie über eine mit Vor- und Nachnamen personalisierte E-Mail-Adresse, die bei allen auf @ekir.de endet: vorname.nachname@ekir.de

Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung Melanie Merx	02131 / 56 68 40 (Fax:56 68 49) melanie.merx@ekir.de	Venloer Straße 68 41462 Neuss
Öffnungszeiten		
Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr		
Fr 08.00 - 13.00 Uhr		

Ehrenamt

Ansprechpartnerin Christa Glaubitz	02137 / 9 34 82 00 christa.glaubitz@ekir.de
----------------------------------------------	------------------------------------------------



Konfirmandenunterricht

Pfarrer Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 sebastian.appelfeller@ekir.de
Pfarrer Jens Bielinski-Gärtner	02131 / 3 24 19 jens.bielinski-gaertner@ekir.de

Jugendarbeit

Jugendmitarbeiterin Claudia Tröbs	0151 / 23 32 94 62 claudia.troebs@ekir.de	
Jugendtreff Norf	02137 / 20 26	Uedesheimer Str. 50
Jugendbüro Rosellerheide	02137 / 75 94	Koniferenstr. 19

Seniorenarbeit

Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren		
Sabrina Rond	02131 / 4 74 26 84 0176 / 95 86 92 54	sabrina.rond@ekir.de
Helga Ginzler	02137 / 60481	

Kirchenmusik

Kirchenmusiker David Jochim	0157 / 80 63 18 61 david.jochim@ekir.de	Kantoratsbüro Uedesheimer Str. 50
---------------------------------------	--------------------------------------------	--------------------------------------

Kindertagesstätten

Emsstraße (Christina Hamacher)	02137 / 38 97 (Fax: 95 28 19)	Emsstr. 13
Neusser Landstraße (Nadine Keil)	02137 / 66 47	Neusser Landstr. 3
Föhrenstraße (Norita Reichardt)	02137 / 61 80 (Fax: 95 28 22)	Föhrenstr. 2

Sonstige wichtige Telefonnummern

Umweltbeauftragter Georg Besser	02137 / 7 96 12 70 cbnorf@aol.com	
Bundesfreiwilligendienstler*in	Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in	
Diakonie-Rhein-Kreis Neuss	02131 / 56 68 - 0	
Schuldnerberatung	02131 / 56 68 - 0	
Diakonie-Pflegedienst	02137 / 9 93 93-501	
Diakonie Stift Norf	02137 / 9 93 93-0	Elise-Stoffels-Straße 9
Telefonseelsorge	0 800 / 111 0 111 0 800 / 111 0 222	www.telefonseelsorge-neuss.de
Kinder- und Jugendtelefon	0 800 / 111 0 333	

Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

02.06. 10.00 Bielinski-Gärtner 

11.15 Becker

09.06. 10.00 Grabowski

11.15 Grabowski 

16.06. 10.00 Schwach 

11.15 Schwach 

23.06. 10.00 Schwach

11.15 Schwach

30.06. 10.00 Schneiders-Kuban 

11.15 Schneiders-Kuban

07.07.

10.00 Grabowski

14.07. 10.00 Schwach 

Monatsspruch Juli 2024

Du sollst dich nicht der Mehrheit
anschießen, wenn sie im Unrecht ist.

Exodus 23, 2



Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

21.07.

10.00 Schwach 

28.07. 10.00 Emami 

04.08.

10.00 Bielinski-Gärtner

11.08. 10.00 Grabowski 

18.08.

10.00 Schwach 

25.08. 10.00 Grabowski 

11.15 Grabowski

Monatsspruch August 2024

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens
sind, und verbindet ihre Wunden.

Psalm 147,3

Kontakt & Adressen 

Gottesdienste

Ökumenisch

 mit Kindergottesdienst

 mit Taufe(n)

 mit Abendmahl